

JAHRBUCH DES OÖ. MUSEALVEREINES GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

134. Band

II. Berichte



Linz 1989

INHALTSVERZEICHNIS

Nachrufe

Univ.-Prof. Dr. Amilian J. Kloiber	III
Dipl.-Ing. Dr. mont. Wernfried Werneck	IX

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

5

Oberösterreichisches Landesmuseum

Direktionsbericht	11
Abteilung Ur- und Frühgeschichte, Archäologisch-anthropologisches Labor	17
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum, Mittelalter-Neuzeit	24
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte, Alte Kunst	26
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte, Graphische Sammlungen	28
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte, Kunstgewerbe	42
Heereskundliche Abteilung	44
Technikgeschichtliche Sammlung	44
Abteilung Volkskunde	45
Münz- und Medaillensammlung	46
Numismatische Arbeitsgemeinschaft	47
Aktion "Vorschulkinder im Museum"	47
Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung	48
Abteilung Mineralogie, Geologie und Paläontologie	48
Abteilung Zoologie (Vertebraten)	49
Abteilung Zoologie (Evertibraten)	55
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	57
Abteilung Botanik	69
Botanische Arbeitsgemeinschaft	70
Mykologische Arbeitsgemeinschaft	88
Bibliothek	89

Heimathäuser und -museen

Bad Goisern	93
Braunau	93
Verband Österreichischer Privatmuseen	94
Eferding	96
Enns	97
Freistadt	101
Gmunden	102
Gutau	103
Hallstatt	103
Haslach	105
Mondsee	106
Obernberg am Inn	108
Perg	109

Peuerbach	109
Ried i.I.	110
Schwanenstadt	111
Steyr	111
St. Florian	114
Museum und Galerie der Stadt Wels	115
Archiv der Stadt Wels	117
 Oberösterreichisches Landesarchiv	 121
Dokumentationsarchiv der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich	129
 Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz	
Archiv der Stadt Linz	133
Museum der Stadt Linz	145
Naturkundliche Station der Stadt Linz	165
 Wissenschaftliche Einrichtungen der Diözese Linz	
Ordinariatsarchiv Linz	179
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Kath.-Theol. Hochschule Linz	183
Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule Linz	185
 Stift Kremsmünster	187
 Verein "Schlägler Musikseminare - Schlägler Orgelkonzerte"	191
 Denkmalpflege	195
 Bundesanstalt für Agrarbiologie	227
 Naturschutzbüro Dr. Stoiber	245

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Ordinariatsarchiv Linz

A r c h i v a u s b a u

Im Berichtsjahr haben die Vorbereitungen und die Durchführung des Archivausbaues einen beträchtlichen Teil der Arbeitskapazität des Archivpersonals gebunden.

Wie im Vorjahresbericht angekündigt, konnte dank der Zustimmung des Priesterseminars (Regens Msgr. Rudolf Panhofer und Regens Dr. Hubert Puchberger) und der Diözese Linz (Bischof Maximilian Aichern, Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer, Finanzkammerdirektor Dr. Josef Wöckinger) der Archivausbau in der Harrachstraße 7 erfolgen. Die Voraussetzung hierfür war durch die Übersiedlung der bisher im Priesterseminar untergebrachten Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule in das neue Hochschulgebäude (Bethlehemstraße 20) gegeben. Die Transferierung der Bibliothek konnte im Sommer 1988 durchgeführt werden. Die Adaptierung der freigebliebenen Bibliotheksräume für die Zwecke des Archivs erfolgte ab Mitte September 1988. Die provisorische Benützung der nunmehr wesentlich erweiterten Archivräume konnte noch im Dezember 1988 erfolgen.

Damit war in kostengünstiger Weise dem dringenden Raumbedarf des Archivs entsprochen. Die zusätzliche Speicherkapazität bildet auch die Voraussetzung dafür, die Archivbestände aller kurialen Ämter aufzunehmen.

Allen verantwortlichen Gremien und Personen sei für ihren Einsatz beim Archivausbau aufrichtig gedankt!

W i s s e n s c h a f t l i c h e P r o j e k t e

Im Arbeitsjahr 1988 wurde das Projekt "Kirchengeschichte" (Leitung: Prof. Zinnhobler) im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten zum Jubiläum "500 Jahre Landeshauptstadt Linz" fortgeführt. Die Biographien der Pfarrer der Dekanate Linz-Mitte und Linz-Nord konnten im Konzept abgeschlossen werden. Weit über 100 Porträtfotos wurden in mühevoller Arbeit gesammelt und reproduziert. Ebenso erfolgte die Fertigstellung der Wachstumsphasenkarten der Linzer Pfarren, für die ein ausführlicher Kommentar erstellt wurde. Bei Jahresende 1988 lagen die Texte für 18 Pfarren vor.

P u b l i k a t i o n e n

1988 wurde der 5. Jahrgang der Publikationsreihe "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" fortgesetzt, der den Biographien der Linzer Domherren von 1925-1945 (Fortsetzung) gewidmet ist; folgende Le-

bensbilder, die Frau Dr. Kriemhild Pangerl verfaßt hat, sind in den Heften 2-3 behandelt:

Heft 2:

Florian Oberchristl (1876-1951); er war ein Experte für christliche Kunst und machte sich um die Rettung des Kefermarkter Altares verdient. Friedrich Pesendorfer (1867-1935) war Literat aus Leidenschaft und förderte den Dombau; ihm war u.a. auch die Leitung des Katholischen Preßvereins anvertraut. Vielfältig war die Mitarbeit Karl Angerbauers (1886-1968) an karitativen und sozialen katholischen Einrichtungen und Vereinen, u.a. als Diözesanpräses im Katholischen Gesellenverein. Drei Jahrzehnte war Vinzenz Blasl (1864-1940) Waisenhausdirektor in Linz; seine Persönlichkeit überzeugte durch Anspruchslosigkeit. Josef Zierer (1879-1956) hatte wesentlichen Anteil an der Ausgestaltung des Domes nach dem Zweiten Weltkrieg und der Beseitigung der schweren Bombenschäden vom 20. Jänner 1945.

Heft 3:

Josef Lugstein (1891-1953); er war eine ausgeprägte Persönlichkeit, die vor allem als Generalvikar das diözesane Geschehen wesentlich mitbestimmte. Er überzeugte durch Güte, aber auch durch Entschlossenheit und Redlichkeit. Karl Fruhstorfer (1875-1956), Professor für Altes Testament, galt als etwas weltfremd; sein Gelehrtenfleiß brachte ihm jedoch überdiözesane Anerkennung. Nicht uninteressant mag es sein, daß er, der vielen als Musterbeispiel traditioneller Exegese gilt, während seiner ersten Lehrjahre des Modernismus verdächtigt wurde und sogar eine zeitlang seines Postens enthoben war. Der in seiner Jugend recht streitbare Wilhelm Binder (1887-1963) war später ein Exempel treuer Pflichterfüllung. Als Direktor der Diözesankammer und als Obmann des Katholischen Preßvereins zeichnete er sich durch beachtliche Leistungen für die Diözese aus.

Ü b e r s t e l l u n g e n

Prof. Gradauer: div. Pressemeldungen, Pressespiegel.

Kons. H. Rödhammer: diözesangeschichtliche Pressemitteilungen.

Dr. Schiffkorn: Akten aus Nachlaß von Maria Schmidtmayr, Regentie des Priesterseminars (Msgr. Panhofer), Modell der neuen Fakultät.

Prälat Wiener: Priesterratsakten (3.-5. Funktionsperiode).

Abt. Statistik (Mag. Hainzl): ältere Pfarrerrichtungsurkunden.

Mag. Reinthaler: Ergänzungen zu CA-Aktenbestand.

Sr. Roswitha Reischl: Ehrenbürgerurkunde für Bischof Rudigier (Waizenkirchen).

Prälat Prof. Hollnsteiner: Fotomaterial (betr. Diözesanpriester); Nachträge zum Personalakt Karl Böcklinger.

Willi Vieböck: Akten aus dem Nachlaß von Prälat Franz Vieböck;

Mag. Lackinger: Pfarrbriefe von Steyr-Ennsleiten, Gleink, Lenzing, Schörföling.

Franziskusschwester (Linz): Personalien betr. Prälat J. Lohninger (Kopien);

Prof. Zinnhobler: zahlreiche diözesangeschichtliche Materialien (Zei-

tungsausschnitte etc.).

Pfarrarchiv Peuerbach: Urkundenüberstellung.

Bischofshof: Die Registrierung der Aktengruppe CA/12 (1961-1981) wurde von Herrn J. Stehrer (B.O.) in Angriff genommen und für die Überstellung vorbereitet.

B i l d a r c h i v - P l a n s a m m l u n g - D o k u m e n t a t i o n

Vorwiegend durch Schenkungen (Prof. Gradauer, Dr. Grüblinger, Prälat Hollensteiner, Prof. Zinnhobler) erhielt die Bild- und Plansammlung wieder einen beachtlichen Zuwachs.

Die Sammlung lokaler Pressemitteilungen (hier besonders die Auswertung der OÖ. Regionalblätter) wurde fortgesetzt. Die Aufarbeitung dieser Zuwächse mußte infolge der Personalknappheit sowie der vielfältigen organisatorischen Aufgaben hinsichtlich der Baumaßnahmen für den neuen Archivbereich im Berichtsjahr zurückgestellt werden.

H a n d b i b l i o t h e k

Der Neuzugang an diözesangeschichtlicher Literatur, insbesondere pfarr- und ortsgeschichtliche Darstellungen, erfolgte wie im Vorjahr wieder zum Großteil durch Schenkungen bzw. durch Büchertausch (86 Bände); hinzu kamen zahlreiche Ergänzungen zu den laufenden Zeitschriften.

Mit Bibliotheksdirektor Univ.-Prof. Dr. Hans Hollerweger wurde am 5.2.1988 eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach die bibliothekarische Erfassung und Katalogisierung der Handbibliothek des Archivs weiterhin vom Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule durchgeführt wird.

A r c h i v b e n ü t z u n g

1988 benützten 175 Personen die Archivbestände. Hinzu kamen wieder zahlreiche telefonische Anfragen und Auskünfte. Zu 195 schriftlichen Anfragen, die oft mit größerem Aufwand verbunden waren, kamen 84 Erledigungen im administrativen Schriftverkehr.

Eingehende Informationen und Beratungen wurden im Zusammenhang mit kirchenhistorischen Forschungsprojekten und Prüfungsarbeiten gegeben.

Wegen der Adaptierungsarbeiten und der Transferierung der Archivbestände war von September bis Dezember 1988 nur eine beschränkte Benützung des Archivs möglich.

P f a r r a r c h i v e

Im Berichtszeitraum wurde das Ordinariatsarchiv wieder mehrfach in Pfarrarchivangelegenheiten kontaktiert.

Neben der Besichtigung von Pfarrarchiven wurden in den Sommermonaten 1988 von Dr. Johannes Ebner unter Mithilfe von Herrn Josef Birmili folgende Pfarrarchivbestände neu aufgestellt: Aspach; Heiligenberg; Münzkirchen; Peuerbach; Waldburg.

V e r a n s t a l t u n g e n

Im Berichtsjahr wurde mit der Präsentation von Kleinausstellungen zwei aktuellen Themen entsprochen. In der Zeit von März-Oktober wurde anlässlich des Bedenkjahres 1938-1988 eine kleine Dokumentenauswahl zum Thema "Bistum Linz im Dritten Reich" gezeigt.

Ab November 1988 wurde in einer weiteren Ausstellung auf die mehr als 300-jährige Tradition von "Theologie in Linz" verwiesen, die Standorte der jeweiligen Lehranstalten in der Landeshauptstadt sowie die Bemühung, mit dem Neubau der Kath.-Theol. Hochschule verbesserte Studienbedingungen zu schaffen, aufgezeigt.

Das Ordinariatsarchiv Linz hat auch neben anderen Diözesanarchiven an einer Ausstellung, die vom Diözesanarchiv Wien veranstaltet wurde, mitgewirkt: "Die Katholische Kirche und der Nationalsozialismus in Österreich" (U-Bahn-Passage/Wien, Stephansplatz; Eröffnung 1.3.1988). Außerdem hat sich das Ordinariatsarchiv an der Konzeption der Wanderausstellung "Das Bistum Linz im Dritten Reich - Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz" beteiligt und für die Dokumentenauswahl verantwortlich gezeichnet (Dr. Ebner; Veranstalter: Katholisches Bildungswerk und RPI der Diözese Linz; 5.3.1988 im Priesterseminar mit Referat von Prof. Zinnhobler).

Dr. Ebner hielt im März 1988 im STUWE (Steingasse 5) ein "Workshop" zum Thema "Diözese Linz im Dritten Reich"; Vertreter des Archivs haben weiter an den Planungen der KA hinsichtlich der Veranstaltungen im Bedenkjahr teilgenommen. Für die Sendung des ORF/FS 2 am 11.4.1988, 22 Uhr ("Grüß Gott und Heil Hitler") stellte das Ordinariatsarchiv Linz ebenfalls Dokumente zur Verfügung (Aufnahmen am 7. und 8. März 1988).

T a g u n g u n d A r c h i v k o n t a k t e

Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Annemarie Fenzl (Wien) trat die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchive Österreichs zu ihrer Jahrestagung am 8. und 9.6.1988 im Bildungshaus St. Georgen am Längssee zusammen; Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner nahmen teil.

Unter anderem wurden die Themen elektronische Datenverarbeitung im Archivbereich, Aktivitäten zum Bedenkjahr 1988 in den einzelnen Diözesen und in Zusammenhang damit Fragen der Benützung zeitgeschichtlicher Archivbestände erörtert und beraten. Zum Abschluß der Tagung wurde die von der Diözese Gurk-Klagenfurt und vom Diözesanarchiv Klagenfurt gestaltete Ausstellung "Hemma von Gurk" (Straßburg) besucht.

Am 16.2. hat das O.Ö. Landesarchiv zu einem Archivaretreffen eingeladen, dem Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner entsprochen.

P e r s o n a l i a

Herr Josef Birmili (Linz) war im Sommer des Berichtszeitraumes als Feriapraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Frau Mag. Beate Leitner (Linz) arbeitete im Spätherbst fallweise an Registerarbeiten im Archiv mit.

Dr. Johannes Ebner
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler
Archivdirektor

Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Kath.-Theol. Hochschule Linz

Ü b e r s i e d l u n g

Im Herbst 1988 erfolgte die Übersiedlung des Instituts in das neue Hochschulgebäude, Bethlehemstraße 20. Da die Institutsbibliothek der neuen Zentralbibliothek der Hochschule eingegliedert wurde, kommt dem neuen Institut eine grundsätzlich andere Funktion zu. Es ist in erster Linie eine Service- und Beratungsstelle für die Studenten, die von zwei Professoren und einer (teilbeschäftigten) Assistentin betreut werden. Zugleich ist es eine Stätte der Forschung mit einem Schwerpunkt auf der Diözesangeschichte. Natürlich gehört die Beschaffung einschlägiger Literatur weiterhin zu den Aufgabengebieten des Instituts.

F o r s c h u n g s p r o j e k t e

Die in Arbeit befindliche "Geschichte des Linzer Domkapitels" wurde inzwischen um das Biogramm Gottfried Schicklberger und eine umfangreiche Biographie Karl Böcklingers bereichert. Der geplante Abschluß des Projekts im Kalenderjahr 1988 war nicht zuletzt wegen der Übersiedlung des Instituts leider nicht möglich.

Für die Edition der "Passauer Bistumsmatrikeln" könnte Band 5 des Manuskripts abgeschlossen werden. Als Herausgeber zeichnet Rudolf Zinnhobler, als Redakteur Johann Weißensteiner, als Bearbeiter Ernst Douda und Edmund Tanzer. Der Band wird die Dekanate südlich der Donau im östlichen Offizialat (Pottenstein, Tulln) enthalten. Viel Mühe bereitete die Beschaffung der notwendigen Subventionen.

F a c h t a g u n g e n

- 23.-25.5.: Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker des deutschen Sprachraumes in Enns. (Das Treffen wurde vom Institut unter tatkräftiger Mithilfe von Dr. Johannes Ebner, Ordinariatsarchiv Linz, organisiert.);
- 17.6.: Treffen der Kath.-Theol. Fakultäten Linz, Passau und Regensburg in Schweiklberg (Bayern);
- 1.-5.10.: Tagung der Görres-Gesellschaft in Bayreuth. (Der Unterzeichnete wurde in den Beirat der Görres-Gesellschaft gewählt.);
- 11.11.: Symposium zur Frage der Bischofsbesetzungen (Internationale Kommission für Vergleichende Kirchengeschichte, Wien);
- 16.-20.11.: Symposium zur Geschichte der Pfarre (Weingarten/Allgäu).

V o r t r ä g e

- 20.1.: Die Kirche Österreichs zwischen Kreuz und Hakenkreuz (Arbeitsgemeinschaft katholischer Journalisten, Linz)
- 5.3.: Die Kirche Österreichs und der "Anschluß" (Radio-Interview)
- 16.3.: Die Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz (Katholisches Bildungswerk, Linz)
- 5.7.: Die katholische Kirche in England (Rundfunkaufnahme für "Ökumenische Morgenfeier")
- 25.9.: Das Bistum Linz im Dritten Reich (Katholisches Bildungswerk, Großbraming)
- 16.10.: Das ultramontane Priesterseminar (Priesterrunde, Linz)
- 2.12.: Kirchlicher Widerstand im Dritten Reich (Linz, Hl. Geist)

F ü h r u n g e n

Im Zuge der Eröffnung der neuen Gebäude der Kath.-Theol. Hochschule hielt der Unterzeichnete mehrere Führungen.

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler

Bibliothek der Katholisch-Theologischen Hochschule in Linz

P e r s o n a l i a

Mit 29.2.1988 hat der Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Hans Hollerweger die Leitung der Bibliothek zurückgelegt. Bischof Maximilian Aichern hat Mag. Johannes Lackinger zum neuen provisorischen Leiter mit 1.3.1988 ernannt. Dieser ist mit Inkrafttreten des neuen Statuts seit 15.11.1988 neuer Bibliotheksdirektor. Mag. Lackinger dankt Herrn Prof. Hollerweger herzlich für seine langjährige Führung der Bibliothek. Die 1988 abgelaufenen Dienstverträge mit Herrn Daichendt, Frau Steinmüller und Herrn Wiest wurden bis auf weiteres verlängert. Bei der Übersiedlung der Bibliotheksbestände im August und September haben 10 Studenten 6 Wochen mitgearbeitet.

B e s t a n d s v e r m e h r u n g

1988 wurden 3.562 Bände bearbeitet und 395 Bände gebunden. Die Zeitschriften, die nicht in der Freihand aufgestellt wurden, sind neu aufgenommen worden (nur Titelaufnahmen - Bestandsnachweise waren vorhanden). Die Vorbereitungsarbeiten für die Neuaufnahme der Bestände mit Erscheinungsjahr vor 1800 wurden weitergeführt.

Ü b e r s i e d l u n g

Vom 1.8. bis 12.9. wurde der gesamte Bibliotheksbestand (ca. 135.000 Bände) und zusätzlich die Dubletten (Bücher und Zeitschriften; insgesamt ca. 30.000 Bände) in den Neubau an der Bethlehemstraße übersiedelt und zur Ermöglichung der Benützung bestmöglich geordnet.

Mit Ende 1988 waren 20.976 Bände in der Freihand systematisch aufgestellt. Eine Benützungsordnung für die Bibliothek wurde ausgearbeitet und mit Beginn des WS 1988/89 in Kraft gesetzt.

S o n s t i g e s

Zur Eröffnung der Kath.-Theol. Hochschule wurde in der Bibliothek eine kleine Ausstellung von Zimelien unserer Bibliothek gezeigt.

Der Tag der offenen Tür am 19.11. war sehr gut besucht. Für die Bibliothek wurde im Berichtsjahr ein modernes Kopiergerät und eine neue Papierschneidemaschine gekauft. In mehreren Führungen durch die Bibliothek wurden die Studenten mit den Räumlichkeiten und Möglichkeiten der neuen Bibliothek vertraut gemacht.

Für die Hemma von Gurk-Ausstellung in Straßburg/Kärnten wurde eine Handschrift, für eine Ausstellung in Ranshofen wurde eine Inkunabel unserer Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Johann Innertsberger
Bibliothekar

Dir. Mag. Johannes Lackinger
Bibliotheksdirektor

STIFT KREMSMÜNSTER

Diesmal umfaßt der Bericht über die denkmalpflegerischen Aktivitäten des Klosters Kremsmünster den Zeitraum von vier Jahren. Keine grossen Vorhaben galt es zu verwirklichen, aber doch gibt es im Kloster und auf den Pfarreien ständig etwas zu tun.

Im Anschluß an die kurze Übersicht über die Bau- und Restaurierungsarbeiten findet sich noch eine Übersicht über die wichtigsten Publikationen.

Jahresbericht 1985

Die Südfassade des Gymnasiums wurde fertig renoviert, mit der Westfassade wurde begonnen.

Die Umfassungsmauer beim Fischbehälter am Guntherteich ist ausgebaut worden; die Grundfeste des Fischbehälters wurde durch Neuverlegung der Wasserzuleitungen saniert.

Die Innenadaptierungen im ehemaligen Meierhof sind weitergeführt worden und für die Beheizung wurde eine Wärmepumpe installiert.

Von den zum Stift gehörenden Pfarren ist für dieses Berichtsjahr folgendes zu erwähnen:

Die Pfarrkirche **E g g e n d o r f** erfuhr eine gründliche Innenrenovierung (Reinigung der Altäre, der Statuen und des Hochaltarbildes, teilweise Erneuerung des Unterbodens der Kirchenbänke, Färbelung der Mauern). Die Innenrenovierung der Pfarrkirche in **G r ü n a u** wurde abgeschlossen. Bei der Kremsmünsterer Kaplaneikirche **K i r c h b e r g** mußten nach der Sturmkatastrophe vom 5.8., bei der der 16 m hohe Turmaufbau auf das Kirchendach stürzte und dort zerschellte, etwa zwei Drittel des Kirchendachstuhles ausgebaut und neu mit Eternit gedeckt werden. In der zu Pettenbach gehörenden Filialkirche **H e i l i g e n - l e i t e n** wurde die Gnadenkapelle Maria Einsiedeln gründlich renoviert. Die Fassaden des Pfarrhofes **R i e d** im Traunkreis mit den angeschlossenen Vorbauten (Pfarrheim und Leichenhalle) sind vollständig und gründlich erneuert worden. In der Pfarre **R o h r** hat der schwere Sturm vom 5. August die Dächer der Pfarrkirche und der gotischen Filialkirche Oberrohr stark beschädigt, sodaß sie repariert werden mußten. Der alte Pfarrhof von **S i p b a c h z e l l** wurde vollständig abgetragen und ein Neubau mit entsprechenden Räumlichkeiten für die Pfarre wurde errichtet. Bei der Renovierung des alten Totengräberhauses in Steinerkirchen wurde ein gotischer Eingang aufgedeckt.

Jahresbericht 1986

An der Westfassade des Gymnasialgebäudes wurde weitergearbeitet. Beim Fischbehälter am Guntherteich wurden die Säulen ausgerichtet und die Altane befestigt.

Im Konventtrakt wurden in allen drei Stockwerken die sanitären Anlagen erneuert, der Kanal, die Heizungsrohre und die Wasserleitung wurden neu verlegt und in einem Schacht zugänglich gemacht. Dabei wurde der lange Gang im Parterre mit Solnhofener Platten neu verlegt.

Im Musikarchiv und in den Arbeitsräumen der Bibliothek wurden die Zwischenwände erneuert und statisch abgesichert.

In der Stiftsbibliothek wurden zum Schutz gegen starke Sonnenbestrahlung an allen Fenstern Rollos angebracht.

Von Professor Robert Pippal, Wien, erhielt die Abtei ein Porträt des Abtes Albert Bruckmair (+1982). Es hängt derzeit im Salon der Abtei.

Aus den inkorporierten Pfarren gibt es folgendes zu berichten: Die Pfarrkirche **B u c h k i r c h e n** erhielt neue Kirchentüren, neue Bänke im Kirchenschiff und auf der Empore, die Steinstufen bei den Eingängen wurden entfernt und die Sakristei umgebaut. Das Gewölbe des Altarraumes der Pfarrkirche **F i s c h l h a m** war dem Einsturz nahe. Es mußten zwei Gewölbefelder erneuert werden. Der Taufbrunnen aus dem Jahr 1776 wurde nach seiner Restaurierung im Altarraum aufgestellt. Boden, Fenster, Portale und Kirchenstühle wurden erneuert. Alte Seccomalereien wurden aufgedeckt, datiert mit 1632. Die Fischerkanzel von 1759 wurde nach Entwurmung neu gefaßt und gefestigt, ebenso der barocke Beichtstuhl. Die Emporebrüstung wurde gefaßt und mit alten Elementen aus barockem Gestühl verziert. Aus einer barocken Bank wurde ein Balkon am Oratorium angebracht. Drei Epitaphe aus dem 16. Jahrhundert wurden restauriert. Der im Vorjahr beim Sturm zerstörte barocke, doppelzwiebelige Kirchturm der Kaplaneikirche **K i r c h b e r g** wurde von den Zimmerleuten des Stiftes nach vorhandene Plänen wiedererrichtet. Der Turm wurde gefärbelt und der Vorbau erhielt ein Kupferdach. In **R i e d** im Traunkreis wurde die Pfarrkirche gründlich innen renoviert (Isolierung; neues Pflaster; neue Kirchenbänke, Beichtstühle, Volksaltar und Ambo, Sakristeieinrichtung; Ausmalung der gesamten Kirche; Renovierung der Kreuzwegbilder; Generalüberholung der Orgel; Einzug einer Zwischendecke im unteren Turmteil; neuer Stiegenaufgang im Turminnen zur ersten Empore).

Jahresbericht 1987

Am Gymnasialgebäude wurde die Renovierung der Wessfassade fertig, mit der Ostseite wurde begonnen.

Das Dach beim Fischbehälter am Guntherteich wurde mit Laufener Biber neu gedeckt.

Die Sternwarte erhielt eine teilautomatische Wetterstation (TAKLIS). Sie wurde am Stiftertag, 11. Dezember, in Betrieb genommen.

Von den Pfarren des Stiftes gibt es folgendes zu berichten: Die Pfarr- und Wallfahrtskirche **A d l w a n g** erhielt ein neues Kirchendach, die Südfassade wurde neu verputzt. In **F i s c h l h a m** konnte die Kircheninnenrenovierung abgeschlossen werden. Eine Petrusfigur, sitzend, aus Terrakotta, um 1400 entstanden, wurde von den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes restauriert. Die Kreuzwegbilder und zwei

weitere Gemälde der Pfarrkirchen G r ü n a u wurden restauriert. Die Renovierung der Fassaden des Pfarrhofes wurde durchgeführt, das Dach neu gedeckt, Fenster, Türen und Tore zum Großteil erneuert. In der Pfarre N e u h o f e n wurde der Kirchturm saniert (teilweise Erneuerung der Holzkonstruktion des Turmhelmes, Neueindeckung mit Kupfer), Kirchturm und Außenfassaden der alten Pfarrkirche wurden gefärbelt. Der Vorgarten des Pfarrhofes R i e d im Traunkreis erhielt ein neues schmiedeeisernes Tor. In S a t t l e d t begann der Bau eines neuen Pfarrzentrums zwischen Pfarrhof und Kirche. In der Pfarre Thalheim bei Wels konnten folgende Arbeiten durchgeführt werden: Restaurierung der Orgel in der Pfarrkirche, Außen- und Innenrenovierung der Filialkirche St. Ägyd und Errichtung einer Stützmauer, Außen- und Innenrenovierung der Wallfahrtskirche Schauersberg.

Jahresbericht 1988

Die Michaelskapelle konnte gründlich renoviert werden. Das letzte Teilstück der Stiftsfassade, der sogenannte "Zwinger" (Eichentor bis Welser Eck), wurde saniert, ebenso die Stiftsmauer in diesem Teilbereich.

Beim Gymnasium wurde die Ostfassade fertig, an der Konventgarten- seite kam ein Traufenpflaster entlang des Gebäudes, der dort befindliche Eingang wurde erneuert, der Vorplatz gepflastert und die Eingänge zu den Garderoben mit Betonverglasung versehen und fertiggestellt. Damit sind nun die Arbeiten an diesem Gebäude, die so lange Jahre in Anspruch nahmen, abgeschlossen.

Das Jagdbesteck aus der Waffenkammer wurde durch die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes restauriert und gegen Rost geschützt.

Das Gemälde Papst Alexander I. (227 x 170 cm) von Franz Karl Remp, 1712, aus dem Salon der Abtei wurde nach seiner Restaurierung in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes wieder an die Abtei zurückgestellt.

In der zum Stift gehörenden Pfarre A d l w a n g wurde in diesem Jahr die West- und die Nordfassade der Wallfahrtskirche neu verputzt und gefärbelt. Die Filialkirche St. Johann, Pfarre K r e m s m ü n - s t e r , wurde außen renoviert (Turm, Dach, Fassaden), um zum 500-Jahr-Jubiläum der Marktgemeinde in neuem Kleid dazustehen. Die Altäre, die Kanzel und Statuen der Pfarrkirche R i e d im Traunkreis wurden renoviert. Die gotische, zu Ried gehörende Filialkirche Weigerstorf erhielt zwei neue Glocken. Nach fast dreijähriger Renovierungsdauer konnte die neugotische Kirche in B a d H a l l wieder ihrer Bestimmung übergeben werden.

P u b l i k a t i o n e n

FÖRG, Carola, Häkelspitzen aus Kremsmünster. Rosenheimer Verlags- haus, 1985.

Kirchenführer Pettenbach mit Heiligenleithen und Magdalenaberg. In der Reihe: Christliche Kunststätten Österreichs Nr. 135, Verlag St.

Peter, Salzburg, 1984.

KRAFT, Peter, Wohl bekomms. Herzhafte Prisen aus kostbaren Dosen. (Schnupftabakdosen aus den Stiften Zwettl und Kremsmünster und dem Landesmuseum Linz) Chemie Linz AG, 1985.

WINTERSTELLER, P. Benno, Galerieführer. - Stift Kremsmünster. O.Ö. Landesverlag Linz, 1985.

KOHL, Hermann, Die Weiße Nagelfluh der Traun-Enns-Platte und ihre Bedeutung als Bau- und Dekorationsstein. In: O.Ö. Heimatblätter, Heft 3/4, 1986, S. 245-265.

+NEUMÜLLER, P. Willibrord, Gottes Torheit. 2. Auflage, Buch-Kunstverlag Ettal, 1986.

SEDLAK, Gerhard, Stifte in Oberösterreich. Lebendige Kulturdenkmäler aus Tradition und Kontinuität. Sonderdruck, 1986 (O.Ö. Musealverein Linz).

WINTERSTELLER, P. Benno, Das Stift Kremsmünster und seine Sammlungen. In: Österreichs Museen stellten sich vor, Folge 23. Hsg. vom Bundesministerium für Unterricht und Forschung, 1986.

FILLITZ, H. & M. PIPPAL, Schatzkunst. Residenz Verlag Salzburg, 1987.

KRINZINGER, P. Jakob, Die naturgeschichtlichen Sammlungen in der Sternwarte. In: Kulturzeitschrift Oberösterreich, Heft 3/1987, Landesverlag Linz.

RABENALT, P. Ansgar, Die Sternwarte Kremsmünster heute. Gründung und Gegenwart. In: Kulturzeitschrift Oberösterreich, Heft 3/1987, Landesverlag Linz.

AUSTALLER, P. Wolfram, Die Temperaturreihe in (der Sternwarte) Kremsmünster. Dissertation 1988, 223 S.

"Fischbehälter am Guntherteich" und "Fischbehälter beim Eichentor" In: Sonderdruck aus Band IX des Reallexikons zur deutschen Kunstgeschichte (98. Lieferung, München 1988), hrsg. vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, Spalte 152 und 154, Abb. 6a und 6b.

KRINZINGER, P. Jakob, Die Patres von Kremsmünster (Sammlungsgründung 1781). Nicht Machtwille und Renommiersucht, sondern Fleiß und Weltoffenheit. Stiftssammlung Sternwarte Kremsmünster. In: Offizieller Katalog der 26. Mineralientage in München, 14.-16.10.1988, S. 89-91.

Naturwissenschaftliche Sammlungen Kremsmünster. Berichte des Anselm Desing Vereins. Nr. 7-14 (1985-1988).

TROST, Ernst, Gottes Vierkanter: Kremsmünster. In: Merian Monatshefte 2, Februar 1988/C 4701 E, S. 124-137.

Mag. P. Christian Haidinger

VEREIN „SCHLÄGLER MUSIKSEMINARE — SCHLÄGLER ORGELKONZERTE“

O r g e l k o n z e r t e

Wir waren wieder bestrebt, ein ausgewogenes Maß an heimischer Kunst und Kunst aus dem Ausland zu präsentieren. Im Sinne der Musikbildung fungierte in besonderer Weise ein "Gesprächskonzert" mit Bruno Hofmann-Stuttgart, der die "Glasharfe" vorstellte.

Die unter Beratung der SM neu errichtete Orgel der Pfarrkirche Putzleinsdorf von Hans Pirchner wurde ebenfalls in die Reihe miteinbezogen und bot den Rahmen, das Können eines heimischen Kirchenchores zu präsentieren. Die Pflege der Gegenwartsmusik unterstützte der Verein, indem die Schlägler Orgelkonzerte als Mitveranstalter der Uraufführung des Kammeroratoriums "Mysterium Crucis" von R.G. Frieberger in Linz-St. Leopold durch den ORF auftraten.

- 12.5., Musikzentrum St. Norbert: Barockkonzert mit H. Lamas, V. Strehlke und I. Melchersson.
- 22.5., Stiftskirche Schlägl: Eröffnungskonzert mit der Evangelischen Kantorei Linz, Leitung: Erich Posch.
- 5.6., Musikzentrum St. Norbert: Liederabend Kurt Equiluz.
- 3.7., Musikzentrum St. Norbert: Konzert für Glasharmonika und Glasharfe, Bruno Hoffmann.
- 17.7., Stiftskirche Schlägl: Geistliches Konzert (Abschlußkonzert der Chorsingtage 1988).
- 16.8., Musikzentrum St. Norbert: Orgel-Cembalo-Abend, Gustav Leonhardt.
- 21.8., Pfarrkirche Schwarzenberg: Konzert für Trompete und Orgel, Horst Friedrich Paster und Rupert Gottfried Frieberger.
- 28.8., Pfarrkirche Peilstein: Geistliche Abendmusik, Collegium Musicum Plagens, Leitung: Rupert Gottfried Frieberger.
- 11.9., Pfarrkirche Putzleinsdorf: Geistliches Konzert, Kirchenchor Arnreit, Michaela Aigner, Leitung: M. Köchler.
- 26.10., Musikzentrum St. Norbert: Barockkonzert zum Nationalfeiertag, Erstes Heiligenberger Barockorchester, Leitung: W. Waldosch.

M u s i k s e m i n a r e

- 30.3. - 3.4.: Klösterliche Kartage für Musikstudenten und Musikliebhaber. Leitung: Dr. Rupert Gottfried Frieberger.
- 15.4. - 17.4.: Gregorianischer Choral. Einführung in die Semiologie und Modologie. Leitung: Dr. Rupert Gottfried Frieberger; Lehrveranstaltung gemeinsam mit der Universität Salzburg.
- 29.4. - 1.5.: Historischer Tanz. Leitung: Margarida Amaral; Lehrveranstaltung gemeinsam mit der Universität Salzburg.
- 5.6. - 9.6.: Gesangseminar mit Kammersänger Kurt Equiluz.
- 12.7. - 17.7.: Chorsingtage 1988. Leitung: Dr. Rupert Gottfried Frieberger.

- 29.8. - 3.9.: Orgelkundliche Studienfahrt: Niederlande. Leitung:
Dr. Gottfried Rupert Frieberger und R. v. Straten.
18.9. - 21.9.: Seminar für Orgelimprovisation. Leitung: Dr. Gottfried
Rupert Frieberger.

M u s i k z e n t r u m S t . N o r b e r t

- 12.5., Barockkonzert Hugo Lamas, Baß; Veronika Strehlke, Barockgeige;
I. Melchersson, Orgel und Cembalo.
5.6., Liederabend Kurt Equiluz (Schubert: "Die schöne Müllerin").
3.7., Konzert für Glasharfe, Kurt Hofmann, Stuttgart.
16.7., Barockkonzert mit dem Zutphense Barokorkest.
16.8., Orgel-Cembalo-Abend Gustav Leonhardt.
26.10., Konzert zum Nationalfeiertag mit dem Heiligenberger Barock-
orchester. Leitung: W. Waidosch.
12.11., Duoabend Marianne Rhonez, Barockgeige; Ernst Kubitschek, Orgel
und Cembalo.
5.1.89, Weihnachtskonzert "O magnum mysterium" mit dem Collegium Musicum
Plagense.

K i r c h e n m u s i k

Die Besetzung eines fixen Vocalquartetts COLLEGIUM MUSICUM PLAGENSE
hat sich bereits seit dem letzten Kalenderjahr sehr bewährt. Diesem
wurden auch Aufgaben wie Schallplatteneinspielungen und Spezialarrange-
mentes bei den Rundfunkübertragungen zugeteilt.
Wie immer wurde der Gregorianik ein entsprechender Stellenwert einge-
räumt. Die Chororgel und die Hauptorgel erklangen im Spiel zusammen zum
letzten Mal bei der feierlichen Ostervesper am 3.4. Am 6.6. wurde mit
der Abtragung der Putz-Orgel für die Restauration begonnen.
Als Gastchöre fungierten diesmal: 10.1. Kirchenchor Neufelden (Mozart;
Missa KV140), Kirchenchor Buchkirchen b. Wels (4.4., Haydn, Paukenmesse),
12.5. Chor des BRG Rohrbach (M. Haydn, Missa in hin St. Raphaelis);
28.6.: Mühlviertler Singkreis (Casali, Missa in G), 8.12.: Mühlviertler
Singkreis (A. Gabrieli, Missa brevis).

Ö f f e n t l i c h k e i t s a r b e i t

Das Österr. Fernsehen brachte am 3.4. einen Beitrag über die begin-
nende Restauration der A. Putz-Orgel.

Palmsontag, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht wurde jeweils
die Stiftsliturgie in Ö 1 ausgestrahlt mit einem je geschlossenen musi-
kalischem Konzept: Palmsonntag als Choralamt im Praemonstratenserdia-
lekt, Gründonnerstag mit Werken von G.P. Palestrina (Missa Aeterna
Christi munera, Pange lingua, Ego sum panis vivus); Karfreitag mit H.
Schütz-Johannespassion und Passionsmotetten; Osternacht: Deutsche Oster-
nachtsgesänge von R.G. Frieberger.

O r g e l b e r a t u n g e n : es wurden wieder zahlreiche Orgelneubauten und Restaurierungen fachlich beraten.

Linz-St. Leopold: Abschluß des Neubaues mit Weihe am 12.11.

Putzleinsdorf: Abschluß des Neubaues mit Weihe am 5.6.

Rainbach: Betreuung des Neubaues (Weihe Oktober 1989)

Steinerkirchen: Betreuung des Neubaues (ca. Februar 1990)

Gutachten wurden für St. Marienkirchen b. Schärding, Engelszell und Pfarrkirchen i.M. erstellt.

Mithilfe der Organisation eines Internat. Symposions für Orgelfragen in Zutphen (8.-10.4.1988). Planung einer Folgeveranstaltung im April 1990 in Schlägl.

S c h a l l p l a t t e n :

Klassische Orgelkonzerte: Christophorus als Platte und CD.

Rudi van Straten an der Reil-Orgel der Sommersakristei Melk, Collegium musicum Plagensen, Leitung: R.G. Frieberger.

Joseph Haydn. Messen und Salve Regina. Christophorus als Platte und CD. Collegium musicum Plagensen, Leitung: R.G. Frieberger. Dorothy de Rooij, Orgel.

Musik am Wiener Habsburgerhof. Christophorus als CD. Ingemar Melchersson an den Cembali und der Reil-Orgel im Musikzentrum St. Norbert.

in Planung:

Heinrich Schütz - Johannespassion und Passionsmotetten.

Collegium musicum Plagensen, Leitung: R.G. Frieberger.

Musik für zwei Orgeln an der Basilica S. Maria Gloriosa Dei Fratri in Venedig. Rudi van Straten und R.G. Frieberger an den historischen Orgeln.

Kantatenmusik des deutschen Frühbarock. Collegium musicum Plagensen mit Instrumentalisten. Leitung: R.G. Frieberger.

Ingemar Melchersson spielte Konzerte am 17.1. in Duisburg-Hamborn, 17.4. in Wiesloch-Baden/Baden, 12.5. im Musikzentrum St. Norbert, am 5.6. in Landshut, am 28.8. in Peilstein und am 6.9. in Wien-St. Michael Innere Stadt.

Rupert Gottfried Frieberger hielt an der Universität Salzburg neben den Rahmenvorlesungen am Institut für Liturgiewissenschaft (musica sacra) und am Institut für Musikwissenschaft (Notationskunde) Lehrveranstaltungen mit dem Titel "Die Totenmesse als Textgrundlage von Vertonungen des 16. bis 19. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung des Mozart-Requiems"; "Stabat mater und Tedeum-Vertonungen von der Gregorianik bis zur Gegenwart", "Anton Bruckner als Kirchenkomponist".

Er spielte Konzerte am 15.5. in Capenberg, 20.5. zur Eröffnung der O.Ö. Landesausstellung in Kefermarkt, 10.6. für den Rotaryclub Linz in Schlägl, 5.7. in der Hofkirche Luzern, 31.7.-10.8. Tournee nach Dänemark und Schweden mit Konzerten in Alborg, Sorø, Lund, Slangerup, Helsingør-Domkirke, Helsingborg. 1.9. in Haarlem, 2.9. in Zutphen, 18.12. in Heeswijk, 24.9. in Kefermarkt.

Er erstellte den musikwissenschaftlichen Beitrag samt Katalogbearbeitung für die diesjährige O.Ö. Landesausstellung in Schloß Weinberg.

DENKMALPFLEGE

A d l w a n g , Pfarrkirche: Nachdem die gut erhaltene Südfassade mit bemerkenswertem Barockputz von 1659/79 1987 restauriert worden war, wurde die außerordentlich stark reduzierte West- und Nordfront durch eine Baufirma in Angleichung an die historische Putztechnik mit rauen Quadern und herausgestrichenen Fugen neu verputzt. Begutachtung zur Restaurierung des gotischen Steinmauerwerks des Chors und zur geplanten Innenrestaurierung.

A i c h k i r c h e n , Pfarrkirche: Begutachtung zur geplanten Restaurierung von barocken und neugotischen Ausstattungsstücken.

A i g e n , Schwarzenberg'scher Schwemmkanal: Fortführung der Instandsetzungsarbeiten an einzelnen Schleusenbauwerken, wie Glöckelschleuse und Kesselbachschleuse.

A i g e n , Schanze am Haager-Berg: Vorbereitung von Instandsetzungsarbeiten an der überwachsenen und verfallenen vorderen Schanze.

A i s t e r s h e i m , Schloß: Vorbereitung zur Fortführung der notwendigen Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen. Erarbeitung eines Konzeptes für die Restaurierung des Rittersaales (Rest. J. Wintersteiger, Kronstorf).

A l l e r h e i l i g e n , Pfarrkirche: Restaurierung der neugotischen Einrichtung durch Reinigung, Holzwurmbekämpfung, Fassungsverbesserung und Schellackpolitur der Holzoberflächen (Rest. Lackner).

A l t e n b e r g b. Linz, Pfarrkirche: Beratung wegen geplanter Kirchnerweiterung.

A l t e n f e l d e n , Troadkasten im Wildpark: Beratung und Vorbereitung der Konservierung.

A l t e n h o f im Hausruck, Pfarrkirche: Konsenslose Entfernung und Erneuerung der klassizistischen Kirchenbänke trotz Beratung zur Innenrestaurierung.

A l t h e i m , Pfarrkirche St. Laurenz: Restaurierung des monumentalen, frühbarocken Hochaltars von 1664 durch Freilegung und Rekonstruktion jener spätbarocken Farbfassung mit Marmorierungen etc., die zu der einheitlichen Barockisierungsphase von 1734 (Raumschale, Altäre etc.) gehört (Restaurator Fuchs). Restaurierung des Hochaltarblattes (Restaurator Darnhofer).

A l t m ü n s t e r , Schloß Württemberg-Traunsee: Fortführung der laufenden Instandsetzungsarbeiten. Abschluß der Sanierung der Dachzone. Untersuchungen zur Restaurierung des in Stuckmarmor ausgeführten Wandelganges im Inneren (Mag. Christoff Serentschy, Wien), sowie Freilegung eines Probefeldes der marmoriert bemalten Fassaden durch Leim-Strappo-Methode (Rest. J. Wintersteiger, Kronstorf, zusammen mit Fa. Freundlinger, Linz).

A n d o r f , St. Sebastian Filialkirche: Dachinstandsetzung und Neueindeckung mit Tonbibern, Drainagierung und Beginn der Putzinstandsetzung.

A n n a b e r g , Filialkirche: Im Kern gotische, in der Barockzeit umgestaltete und im späten 19. Jahrhundert innen ausgestaltete Landkirche. Entgegen den Vorstellungen der Pfarre ist es gelungen, bei der Innenrestaurierung den geschlossenen Zustand des späten Historismus zu erhalten. Restaurierung der Leimfarbenbemalung der Raumschale, konservierende Behandlung der Altäre und sonstigen Ausstattung.

A n s f e l d e n , Pfarrkirche: Innenausmalung und teilweiser Rückbau des neubarocken Hochaltares.

A r b i n g , Pfarrkirche: Innenfärbelung im überlieferten Farbton, Fußboden- und Bankerneuerung der neugotischen Ausstattung.

A s c h a c h , Abelstraße 36-38: Bauliche Instandsetzung des wirtschafts- und sozialgeschichtlich bedeutenden spätgotischen Färberhauses an der Donaubrücke und des klassizistischen Nebengebäudes, Adaptierung zu Wohnzwecken.

A s c h a c h , Schloß: Fortführung von Reparaturmaßnahmen im Hinblick auf die erfolgte Teilnutzung als Wohnobjekt und Atelier.

A s p a c h , Pfarrhof: Restaurierung des Renaissanceportals von 1619 durch Freilegung der Wandmalereien und Färbelung nach Befund (Rest. Thaler).

A t t e r s e e , r.k. Pfarrkirche: Im Zuge der klanglichen Instandsetzung der Repe-Orgel von 1874 wurde auch das Orgelgehäuse "renoviert". Dabei wurde das Gehäuse mit einem fast weißen Dispersionsanstrich und Firnis versehen. Diese denkmalpflegerisch und ästhetisch nicht befriedigende Neufassung erfolgte in Eigenverantwortung der mit dieser Arbeit befaßten Firma (E. Pössl, Wels), obwohl ein nachträgliches Gutachten der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmälern am Bundesdenkmalamt ergeben hat, daß mit einer Oberflächenreinigung und dem Ausbessern von Schadstellen an der ebenfalls weißlichen Letztfassung das Auslangen gefunden hätte werden können.

A t t e r s e e , ev. Pfarrkirche: An der an die evangelische Pfarrkirche angebauten Gruftkapelle, die für Karl Heinrich Friedrich Schmidt nach 1894 errichtet wurde, wurden hinsichtlich des üppigen Stuckdekors im Inneren Untersuchungen angestellt (Mag. Christoff Serentschy, Wien). Die ornamentale und figurale Stuckdekoration der Gruftkapelle ist durch Feuchtigkeitsschäden stark in Mitleidenschaft gezogen, eine Restaurierung in nächster Zeit ist vorgesehen.

B a c h bei Schwanenstadt, Expositurkirche: Die kleine neugotische Kirche ist 1898-99 unter Führung des Linzer Theologieprofessors Mons. Dr. Matthias Hiptmair nach Plänen von Baumeister Paul Hochegger aus Linz entstanden und mit ihrer Ausstattung komplett erhalten. Bei der Restaurierung der vielfältigen und umfangreichen, schablonierten Leimfarbenausmalung aus der Bauzeit war von der unbedingten Respektierung des Originalwertes auszugehen. Dem wurde durch die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen einem sensiblen Kirchenmaler (W. Luckeneder) und einem Wandmalerei-restaurator (J. Wintersteiger) entsprochen. Dem Oberflächenzustand angepaßte Trockenreinigung bis zum Abstauben mit Pinsel ohne Beseitigung des Altarbildes mit Patina, farbliche Behandlung der Fondflächen im gealterten Tonwert, Ausbesserungen und Ergänzungen der Schablonenmalerei in artgleicher Technik, Zelluloseleimfestigung.

B a d G o i s e r n , Goiserermühle: Bergung wertvoller architektonischer Details nach Teilabbrucharbeiten, infolge Brandkatastrophe, Wiederherstellung geplant.

B a d H a l l , Pfarrkirche: Fertigstellung der Umgestaltungen im Presbyteriumsbereich zum Zwecke der besseren Nutzung der Kirche (Kirchenerweiterung!). Durch die anfangs nur widerstrebend angenommenen Gestaltungsvorschläge des Bundesdenkmalamtes konnte eine heute allgemein anerkannte gute Lösung gefunden werden. Die das Presbyterium bildenden zweijochigen Einbauten wurden um ein Joch verkürzt, wodurch der ursprüngliche Raumeindruck gewahrt und die Belassung der gesamten Ausstattung ermöglicht wurde.

B a d I s c h l , Esplanade 10, ehem. Hotel Austria: Die Außenrestaurierung und bauliche Instandsetzung des als Museum und Heimathaus gewidmeten Objektes wurde bereits 1985 abgeschlossen, seither laufende Adaptierungsmaßnahmen im Inneren im Hinblick auf den vorgesehenen Verwendungszweck.

B a d I s c h l , Esplanade 11: Fertigstellung des multifunktionell ausgerichteten Revitalisierungsvorhabens. Geringfügige, bauästhetisch aber zum Teil nachteilige Abweichungen von den denkmalbehördlich genehmigten Plänen. Insgesamt ist aber immerhin die Erhaltung der Schauseite und Teilerhaltung des Inneren im Hinblick auf den wichtigen Zusammenhang innerhalb des Ensembles der Esplanade gelungen.

B a d I s c h l , Kaiser-Franz-Josef-Kai 3, ehem. Hotel Post: Das in letzter Zeit leerstehende Objekt wird nach Eigentümerwechsel derzeit vorwiegend zu Wohnzwecken revitalisiert. Die Umbauten beziehen sich vor allem auf das Innere, wobei aber die überlieferte Raumstruktur im wesentlichen erhalten bleibt. Hinsichtlich der Außenerscheinung tritt keine Veränderung ein, die Restaurierung der Hauptfront ist bereits abgeschlossen. Die wichtigste restauratorische Aufgabe ist die Restaurierung des großen Festsalles, eine Maßnahme, die noch im laufenden Winter durchgeführt werden soll (Rest. J. Wintersteiger, Kronstorf).

B a d I s c h l , Kaiservilla, ehem. Remisengebäude: Weiterführung und Abschluß der Baumaßnahmen im Rahmen der Revitalisierung des Objektes zur Landesmusikschule. An dem nicht in das Bauvorhaben miteinbezogenen Trakt haben sich über den vergangenen Winter die Bauschäden an der Südweststrecke so verstärkt, daß es zu einem baubehördlichen Abbruchauftrag kam. Mittlerweile wurde das abgebrochene Bausegment im Rohbau wieder hergestellt, sodaß das Bauensemble substantiell gewahrt bleibt.

B a d I s c h l , Kaiservilla, gedeckte Stiege: Abschluß der Restaurierungsarbeiten mit umfangreichen Ergänzungen von Teilen der historischen Holzkonstruktion und Erneuerung des Daches. Der Aufgang ist funktionell an die Landesmusikschule im ehemaligen Remisengebäude der Kaiservilla angebunden.

B a d I s c h l , Kreuzplatz 16, ehem. Lehar-Theater: Für den in den 60er-Jahren äußerst nachteilig zu einem Großraumkino veränderten Theatersaal bestehen Überlegungen der annäherungsweise Rückführung zum ursprünglichen Erscheinungsbild. In diesem Zusammenhang wurden zunächst Untersuchungen zur Restaurierung der originalen Ränge durchge-

führt (Rest. J. Ubleis, Neumarkt a.H.).

B a d K r e u z e n , Burg: Fortführung der Konservierungs- und Adaptierungsarbeiten am Ruinenteil. Dabei sollen in Teile der bereits stark gefährdeten Wirtschaftsgebäude entlang der Burgmauer einfache Beherbergungsräume samt Nebenräume eingebaut und damit diese Teile der Burganlage gesichert und einer schonenden Nutzung zugeführt werden.

B a d L e o n f e l d e n , Altes Schulhaus: Restaurierung des Schulhauses von 1577 und Adaptierung des Schulzimmers von 1742 und der Nebenräume zu einem Schulmuseum des Bezirkes Urfahr.

B e r n a u , Schloß, Gemeinde Fischlham: Untersuchungen zur Instandsetzung der authentisch erhaltenen Rieselputzfassaden mit Stuckdekoration aus der Zeit der Barockisierung 1732 bzw. um 1800. Beginn einer schonenden Putzausbesserung durch artgleiche Ergänzungen und Färbelung unter Aufsicht eines Restaurators.

B r a u n a u , Linzerstraße 5: Begutachtung von Adaptierungskonzepten für das markante spätgotische Bürgerhaus im Eigentum einer Wohnbaugenossenschaft.

D i e r s b a c h , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung im Zusammenhang mit der bevorstehenden statischen Sanierung.

D i m b a c h , Fassadeninstandsetzung von Schule und Gemeindeamt einschließlich der Restaurierung der Sgraffito-Dekorationen.

D o r n a c h bei Saxen, Schloß: Nach Eigentümerwechsel wurden an dem lange Zeit leerstehenden und gefährdeten Objekt nunmehr die wichtigsten Reparaturarbeiten im Hinblick auf die vorgesehene Gesamtinstandsetzung durchgeführt. Im Inneren erfolgte die Adaptierung der Wohnräume.

E f e r d i n g , Schloß: Weiterführung der Außeninstandsetzung durch die Fassadenrestaurierung der Haupt- und Gartenfront.

E f e r d i n g , Stadtgraben, Altes Bräuhaus: Mehrere Besprechungen über Erhaltungsmöglichkeiten des derzeit leerstehenden und teils devastierten barocken Wirtschaftsgebäudes.

E f e r d i n g , Stadtplatz 16, Außeninstandsetzung der klassizistischen Putzfassade.

E n g e l h a r t s z e l l , Ortsbild: Beratung der Marktgemeinde zur Anpassung notwendiger Neubauten unmittelbar am historischen Ortskern. Vorgabe denkmalpflegerischer Auflagen zur Durchführung eines geladenen Architektenwettbewerbes für ein zentral situiertes Amtsgebäude.

E n g e l s z e l l , Stift: Fortführung der Adaptierungsarbeiten im Inneren des Stiftskomplexes, Trockenlegungen und Putzerneuerung. Konservierung der Spuren des gotischen Kreuzganges im Innenhof.

E n n s , Bräuer gasse 17, Bäckerturm: Teil der auf das 13. Jahrhundert zurückgehenden Stadtbefestigungsanlage. Außeninstandsetzung durch Putzausbesserung und Färbelung, wobei die der Stadt zugewandte barockisierte Schauseite wiederhergestellt wurde.

E n n s , Hauptplatz 12: Instandsetzungsarbeiten und Wiederherstellung der Sprossenfenster.

E n n s , Kaltenbrunnerstraße 18, Judenturm: Außeninstandsetzung des heute bewohnten mittelalterlichen Befestigungsturmes mit Putzinstandsetzung, Erneuerung der Holzfenster und Färbelung im überliefer-

ten Farbton. Die Eindeckung mit Tonbibern erfolgte bereits zu einem früheren Zeitpunkt.

E n n s , Kasernenstr. 7, Reithalle der ehem. Kavalleriekaserne: Untersuchungen zur Konservierung der bemerkenswerten Holzkonstruktion der Halle und Beginn der Außeninstandsetzung an den Stalltrakten.

E n n s , Stiegegasse 4: Generalsanierung eines zweigeschossigen spätgotischen Bürgerhauses aus dem 15./16. Jahrhundert, mit Breiterker. Im Zuge der Fassadenrestaurierung Freilegung von äußerst interessanten Wandmalereien des 17. und 18. Jahrhunderts, darunter eine figurale Darstellung (Wirtin). Wertvoller schmiedeeiserner Ausleger "Zur Sonne" (biedermeierlich). Rückbau der Fensteröffnungen des Erdgeschosses und Präparierung verschiedener historischer Fassadendetails in situ, Schließung der Restflächen.

E n n s , Wienerstraße 1: Revitalisierungsprojekt mit Dachgeschoßausbau unter weitgehender Wahrung der äußeren und inneren Substanz.

E n n s , Wienerstraße 2: Bauberatung zur Adaptierung und Revitalisierung des Gebäudes als Wohnhaus.

E n n s , Wienerstraße 22: Abschluß der wohnmarktorientierten Revitalisierung des vom Abbruch bedrohten und lange Zeit leerstehenden Bauensembles an der südlichen Stadtmauer unterhalb der Pfarrkirche. Die Bemühung, ökonomische Erfordernisse und denkmalpflegerische Anliegen zu vereinbaren, führte zu einem zwar akzeptablen Kompromiß, zeigte aber auch die Schwierigkeiten auf, die einer ideell operierenden Denkmalpflege in einer weitgehend materiell orientierten Praxis gegenüberstehen.

F e l d e g g , Schloß: Fortsetzung der Außeninstandsetzung mit der Eingangsfassade und den Fassaden des Torturmes. Restaurierung eines Wappensteines über dem Haupteingang. Reinigung, Verklebung der Bruchstücke mittels Epoxydharz, teilweise Ergänzung in gleichartigem Solnhofener Material sowie bei den kleineren Fehlstellen durch verschiedene Marmorkörnungen, die mittels Primal gebunden wurden. Schlußimprägnierung durch 7 prozentiges Paraloid.

F r a u e n s t e i n , Schloß: Adaptierung gewölbter Räume für gastronomische Zwecke in dem jahrelang leerstehenden Schloßtrakt. Vorbereitung von Konservierungsarbeiten an Kasten, Gebäude und Tor.

F r e i s t a d t , Linzertor: Gestaltung des Vorgeländes unter Konservierung der Grabenmauern.

F r e i s t a d t , Waaggasse 22: Im Zuge der Gesamtadaptierung, Erneuerung des Einfahrtstores in alter Form.

G a f l e n z , Pfarrkirche: Kirchenerweiterung in den Bereich der ehemaligen Sakristei durch eine Bogenöffnung in der Chornordwand, wobei ein hoher Durchbruch mit Emporenlösung im Hinblick auf eine spätgotische Freskierung mit Abendmahlsdarstellung, die bei der Sondierung gefunden wurde, verhindert werden konnte. Freilegung und Restaurierung dieses Freskos sowie der spätgotischen Wandmalereien an der Chorsüdseite, die bereits 1948 partiell freigelegt worden waren (Mag. Schwaha, Mag. Serentschy). Gewerbliche Färbelung unter Berücksichtigung der befundmäßig festgestellten gotischen Rippenpolychromie in Übereinstimmung mit den gotischen Fresken und der neugotischen Einrichtung. Wie-

derverlegung und artgleiche Ergänzung des regional typischen Sandsteinplattenbodens. Erhaltung und Restaurierung der kompletten neogotischen Einrichtung von 1889/91 mit Hoch- und Seitenaltar, Kanzel, Taufstein (Rest. Fuchs). Erneuerung des Kirchengestühls, wobei die - nur teilweise vorhandenen - neogotischen Docken wiederverwendet wurden. Erhaltung der reizvollen, in das Langhaus geöffneten gotischen Vorhalle durch Situierung der neuen Sakristei an der Nordseite der Kirche, wo ein allerdings etwas überdimensionierter Neubau entstand.

G a l l s p a c h , Pfarrkirche: Erhebungen zum geplanten Abbruch des schlichten, barocken, 1896/97 veränderten Kirchenschiffs.

G a r s t e n , ehem. Stift, Strafanstalt: Teilweise Instandsetzung des barocken Repräsentationsstiegenhauses durch Überarbeitung und Inkrustierung der Sandsteinstufenanlagen, adäquate Verlegung von handbekanteten Solnhofener Platten; unsachgemäßer Beginn der Instandsetzung der barocken Schmiedeeisengitter durch Abbrennen in der Anstaltswerkstatt. Freilegung und Restaurierung einer spätbarocken Stuckdecke im 1. Obergeschoß des Westtraktes (Rest. Rauchegger).

G a r s t e n , ehem. Stiftskirche: Ausarbeitung eines Vorschlages für die konservatorisch bestmögliche Montage und Deponierung der Garstener-Wandbehänge.

G e b e r t s h a m , Filialkirche: Beginn der Freilegung und Restaurierung der dichten spätgotischen Ausmalung vom Anfang des 16. Jahrhunderts mit figuralen Bildfeldern, Architekturpolychromie und Gewölberanken (Rest. Wintersteiger), wodurch eine umfassende Wiederherstellung dieses spätgotischen "Gesamtkunstwerkes" eingeleitet wurde. Probearbeiten an einer Bildtafel und an einem Flügelrelief des Flügelaltars von ca. 1515/20 von Gardian Gugg zur Ermittlung eines Restaurierungskonzeptes (Rest. Hofinger, BDA-Außenwerkstätten). Konservierende Außeninstandsetzung der Südfront mit Inkrustierung des spätgotischen Portals und Konservierung des spätgotischen Holztors durch Wachs-Harz-Behandlung (Rest. Übleis).

G l e i n k , ehem. Stiftskirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung der Stiftskirche, Sakristei und Marienkapelle mit Einleitung von Untersuchungen, u.a. zu den 1890/92 veränderten Deckenmalereien des Johann Georg Daller von 1708/9.

G m u n d e n , Freystraße 27, Schloß Weyer: Sanierungs- und Adaptierungsmaßnahmen an der Dachzone.

G m u n d e n , Kammerhofgasse 6-8, Kammerhof: Im Zuge neuer Nutzungserfordernisse Änderungen im Inneren, die jedoch die überlieferte historische Bausubstanz respektieren. Weiters Sanierung und Adaptierung der Dachzone, Einbau zusätzlicher Dachgaupen.

G m u n d e n , Pensionatsstraße 24 b, Villa Lanna: Erneuerung des bestehenden Blechdaches, Vorbereitungen für die nächsten Abschnitte der notwendigen Gesamtinstandsetzung.

G m u n d e n , Traunbrücke 3, ehem. Mauthaus: Aufzonung unter Wahrung der Grabendachsituation für Zwecke der Büronutzung im Rahmen der Gemeindeverwaltung. Ursprünglich war daran gedacht, den rückwärtigen Teil des Rathauses am Rathausplatz aufzustocken, ein Vorhaben, das denkmalbehördlich keine Zustimmung finden konnte. Als Alternative dazu

konnte die Aufzoning des ehemaligen Mauthauses als besonders gelagerter Einzelfall toleriert werden.

G m u n d e n , Wasserwerk Moosham: Museale Aufstellung einer nicht mehr in Verwendung befindlichen, technikgeschichtlich aber bedeutsamen Duplex-Kolbenpumpe, die eine wichtige technische Entwicklung des ausgehenden 19. Jahrhunderts dokumentiert.

G r e i n , Stadtpfarrkirche: Außeninstandsetzung. Ausgangspunkt war der schlechte Zustand eines einheitlichen Spritzputzes aus dem 20. Jahrhundert, der über einem gotischen bzw. frühbarocken geglätteten Kellerputz lag. Dieser konnte zum Teil, insbesondere an der Turmsüdf front, erhalten und freigelegt werden bzw. er wurde großflächig in handwerklich adäquater Technik erneuert; am Turm wurden überdies die frühbarocken, geriebenen Eckquader rekonstruiert. Aus erhaltungstechnischen und historischen Gründen wurden innerhalb dieser Barockgliederung an der Turmsüdseite ältere, gotische und frühbarocke Wandmalereien (Wappen, Zifferblatt von 1622), die unter der Überputzung zutage traten, sichtbar belassen und restauriert. Im 1642 aufgesetzten Glockengeschoß wurden barocke gemalte Zifferblätter teils freigelegt, teils rekonstruiert. Festigung, Inkrustierung und Schlämme der spätgotischen Portale.

G r e i n b u r g : Restaurierung des monumentalen Rittersaales mit reicher Modelstuckdekoration aus dem frühen 17. Jahrhundert. Der Stuck ist im wesentlichen ohne spätere Überfassungen erhalten geblieben und wurde nur ausgebessert. Gewerbliche Freilegung und Färbelung der Wandflächen auf den Zusammenhang mit dem gemalten Portal (nach 1621). In der anschließenden Kapelle Befundung eines umlaufenden marmorierten Scheinparapets, Vorbereitung der Freilegung (Rest. Wintersteiger).

G r i e s k i r c h e n , Stadtpfarrkirche: Abschluß der durchgreifenden, im Jahresbericht 1987 beschriebenen, statischen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen in der mächtigen, dreischiffigen, im Kern gotischen und 1701/2 barockisierten Kirche. Rekonstruierende Neuapplikation der im Baugeschehen verlorengegangenen Emporenbalustraden und Mittelschiffskapitelle im Abgußverfahren sowie der profilierten, gezogenen Stuckrahmen an den neuen Wölbungen. Ausstattung der wiederhergestellten Bildfelder mit Fresken von Prof. Wolfram Köberl. Verputz des Inneren nach Anleitung eines Restaurators mit dem Ziel eines adäquaten, der Maueroberfläche nachgehenden, mit der Kelle abgezogenen und geglätteten "Barockputzes". Färbelung unter Berücksichtigung des barocken Farbbefundes. Die spätbarocken Altäre, die zum Teil im 19. Jahrhundert nachgeschaffen oder weitgehend umgebaut wurden und daher marmorierte Fassungen des 19. Jahrhunderts trugen, wurden nach Entscheidung Prof. Köberls zur jetzigen barocken Erscheinung des Raumes passend neu gefaßt, wobei allerdings die Figuren des 19. Jahrhunderts farbig unverändert bleiben mußten (Rest. Lackner). Solnhofner Boden mit gebrochenen Kanten, Erneuerung des Gestühls aus dem 19. Jahrhundert. Bergung und Restaurierung eines hochbedeutenden, figuralen Rotmarmorgrabsteins von Sigmund von Polheim 1598. Innenrestaurierung der spätgotischen Kriegergedächtniskapelle mit Reinigung und lasierender Ausbesserung der Rippen.

G u n s k i r c h e n , Pfarrkirche: Restaurierung des "Pfingstbildes" von Joh.Nep. de la Croce.

H a a g am Hausruck, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung im Zusammenhang mit der bevorstehenden Raumerweiterung durch innere Umbauten.

H a g e n a u , Schloß, Kirche: Einleitung der längere Zeit unterbrochen gewesenen Außeninstandsetzung dieses durch Wassereinbrüche substanzgefährdeten Baudenkmals, das im Inneren einen bedeutenden Stuck von Johann Michael Vierthaler von 1728 besitzt.

H a g e n b e r g : Fortführung und Abschluß der Restaurierungsarbeiten am ältesten Teil der Schloßruine. Weitgehende Konservierung alter Räume und Baudetails, Sichtbarerhaltung zahlreicher Verfallsspuren. Einbau eines wissenschaftlichen Institutes in Teile des Obergeschosses und den Dachstuhl. Ausräumung des alten Halsgrabens und Rekonstruktion des Burgtores. Freilegung zahlreicher mittelalterlicher Details. Beratung der Bauplanung für den Neubau eines Gemeindeamtsgebäudes in der Schloßruine. Abnahme und Konservierung von Wandmalereien aus den einsturzgefährdeten Ruinentteilen.

H a n d e n b e r g : Wiederherstellung eines Teiles der Friedhofsmauer in Tuffstein nach Teileinstürzen.

H a r t h e i m , Schloß: Weiterführung der Instandsetzungsmaßnahmen an der Dachzone, denkmalbehördliche Genehmigung zur Adaptierung des ehemaligen Wirtschaftstraktes für Zwecke eines Behindertenwohnheimes mit Werkstätten.

H a s l a c h : 1. Teil einer Bestandsaufnahme des gotischen Hausbestandes des einheitlichen Gründungsmarktes.

H a s l a c h , Marktplatz 15: Bauberatung während der im Gang befindlichen baustatischen Sanierung und Revitalisierung des barocken Marktplatzhauses.

H a s l a c h , Marktplatz 19: Abbruch der ehemaligen Marktmühle, die bis 1694 auch als Rathaus von Haslach diente, zum Zwecke eines Kaufhausneubaus. Der vielfältige spätgotisch-renaissancezeitliche Baukomplex war infolge seiner Lage am Geländeabfall zwischen Marktplatz und Mühlbach durch ein markantes gestaffeltes System von Wölbungen in den Erd- und Untergeschossen charakterisiert, das sich auch anschaulich in der Struktur der Fassade ausdrückte. Nachdem in der rechtskräftigen Unterschutzstellung von 1941 nur die Fassade erfaßt war, wurde während des laufenden Unterschutzstellungsverfahrens für den Gesamtkomplex das Innere soweit demoliert, daß die Unterschutzstellung nicht mehr ausgesprochen werden konnte.

H a s l a c h , Windgasse 9: Beratung über die bauliche Korrektur der rezenten störenden Einbauten in die Marktbefestigung.

H e i l i g e n s t e i n bei Gaflenz: Restaurierung der neben der Filialkirche St. Sebald gelegenen Ursprungskapelle von 1692 mit barocken Wandmalereien (Rest. Rauegger).

H e l l m o n s ö d t , Pfarrkirche: Restaurierung von sieben Grabsteinen an der Außenmauer (Fa. Oberschmidleithner, Peuerbach).

H e l p f a u , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

H e r z o g s d o r f , Pfarrkirche: Restaurierung des neugotischen

Hochaltares von 1877/78 durch Abbeizen und Wiederherstellung der ursprünglichen Schellackpolitur (Rest. Lackner).

H i l k e r i n g , Filialkirche: Außenrestaurierung des barockisierten, in einem reizvollen ländlichen Ensemble gelegenen Kirchleins. Barocker Rieselputz durch Abbeizen des letzten Dispersionsanstrichs weitgehend erhalten und unter Anleitung eines Restaurators artgleich ergänzt. Mit Rücksicht auf das Ensemble gelbweiße Färbelung (ursprünglich Rieselputz durch zerstoßene Holzkohle grau durchgefärbt). Instandsetzung der Steinteile.

H i n t e r w e i ß e n b a c h 40, Löfflergut: Beratung verschiedener Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem notwendig gewordenen Stadtneubau dieses ehemaligen biedermeierlichen Landsitzes. Tor- und Fenstererneuerung in alter Form.

H o c h b u r g - A c h , Ach Nr. 5: Abnahme, Übertragung und Restaurierung des monumentalen Florianfreskos von 1721 vom ehem. Brauhaus (Rest. Wintersteiger).

H o f k i r c h e n i. M., Pfarrkirche: Innenfärbelung der barocken Pfarrkirche von 1704-39 in Annäherung an das ursprüngliche monochrome Farbsystem in gebrochenen Weißtönen.

H ö r s c h i n g , Fliegerhorst Vogler: Beratung der örtlichen Gebäudeverwaltung bei der Instandsetzung verschiedener Objekte, unter anderem der Restaurierung eines künstlerisch wertvollen Sgraffitos.

I n g l i n g Nr. 10, Kloster Hamberg: Das durch Abbruchpläne gefährdete ehemalige Salvatorianerkolleg, das in beherrschender Lage nahe der Stadt Passau 1904/5 vom Linzer Dombaumeister Matthäus Schlager errichtet wurde, konnte gerettet und als Studentenwohnheim für die Hochschule Passau adaptiert werden. Die Zweckwidmung brachte den Zubau eines neuen Flügels und Veränderungen an der historistischen Einrichtung der Kirche mit sich.

I n g l i n g , Villa Matuschka: Beratung der geplanten Adaptierungsmaßnahmen des der Nationalromantik zuzurechnenden Villenbaues.

H a u s : Beratung der Umbau- und Adaptierungsarbeiten im Schloß, wobei unter Abänderung der ersten Planung die Hofarkaden bewahrt und beim Dachausbau eine Verbesserung erzielt werden konnte.

K e f e r m a r k t Nr. 38: Durchführung kleinerer Sicherungsarbeiten auf Kosten des Bundesdenkmalamtes in der Dachzone des sog. "Stöckels". Das vom Hauseigentümer eingebrachte Abbruchsansuchen wurde vom Denkmalbeirat behandelt. Dabei wurde vereinbart, daß auf Kosten des Landes ein Architekt beauftragt wird, die Vorstellungen des Eigentümers mit jenen des Bundesdenkmalamtes in Form eines Erhaltungs- bzw. Gestaltungsvorschlages abzustimmen.

K e m a t e n a. d. Kr., Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung der gotischen, teils barockisierten Pfarrkirche. Im Zuge intensiver Bemühungen um die Erhaltung des spätbarocken Kirchengestühls wurde eine Probe- und Musterbank erarbeitet, an der sowohl die Holzsanierung, als auch die von der Pfarrgemeinde geforderte funktionelle Adaptierung (Buchablage, Sitztiefe etc.) demonstriert werden konnte (Rest. Ubleis).

K i r c h b e r g ob der Donau, Witzersdorf 8, "Grillparzerhof":

Dachreparaturen an dem Mühlviertler Dreiseithof, dessen Besitzgeschichte der Grillparzer bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht und auch mit dem Dichter Franz Grillparzer in Zusammenhang gebracht wird.

K i r c h h a m , Pfarrkirche: Nach langwierigen und intensiven Beratungen konnte die grundsätzliche Konsensbasis für die Erweiterung und Sanierung der Kirche gefunden werden. Geplant ist ein zeltförmiger Anbau nach Süden. Dadurch würde der historische Kirchenraum mit Ausnahme von drei hohen bogenförmigen Öffnungen zum Neubau hin unverändert bleiben.

K i r c h h e i m i. I., Pfarrkirche: Begutachtung von Konzepten zur Kirchnerweiterung und Vorbereitung der Innenrestaurierung.

K l a u s , Schloß: Beratung von Baugestaltungsmaßnahmen an der Nahtzone zwischen Alt- und Neubausubstanz.

K l e i n m u r h a m , Filialkirche: Dachinstandsetzung, Sanierung und geringfügige Ergänzung eines gotischen Maßwerkfensters.

K l i n g e n b e r g , Begutachtung des Erhaltungszustandes der Burgruine.

K o g l , Schloß: Gesamtinstandsetzung. Sanierung der Dachzonen, der Dachwasserableitungen, Maßnahmen zur Entfeuchtung des aufgehenden Mauerwerks, Färbelung, Fenster und Holzsanierung, Restaurierung des Hauptportals zum Ehrenhof hin etc.

K r e m s m ü n s t e r , Bezirksgericht: Abschluß der Adaptierungsarbeiten an der ehemaligen Wollzeugfabrik, bei der sämtliche Decken ausgetauscht werden mußten. Wiederinstandsetzung als Amtsgebäude.

K r e m s m ü n s t e r , Filialkirche St. Johann: Außeninstandsetzung mit Erneuerung des Turmhelms in Kupfer und Wiederherstellung des Hauptdaches mit Tonbibern.

K r e m s m ü n s t e r , Stift, Fischbehälter a. Guntherteich: Vornahme von Befundungen für die bevorstehende Putzinstandsetzung und Färbelung des Denkmals sowohl außen wie innen. Einleitung solcher Befundungen in Bezug auf die ursprüngliche Anlage des "Wasserspieles".

L a m b a c h , Bahnhofstraße 2: Fortführung der umfangreichen Maßnahmen zur Generalsanierung. Instandsetzung von Böden und Baudetails im Inneren.

L a m b a c h , Roßstall, Marktplatz 8: Sanierung des ehemaligen Stall- und Umspannstationskomplexes "Roßstall", in dem verschiedene, kulturellen Aktivitäten dienende Räumlichkeiten eingerichtet werden sollen. Wiederherstellung des eingestürzten Nebenflügels.

L a m b a c h , Stift: Fortsetzung der Außeninstandsetzung durch Färbelungen und bauliche Adaptierungen im Zuge der Vorbereitung der O.Ö. Landesausstellung 1989, insbesondere Überdachung des Weinstüberhofes nach Entwurf von Hans Puchhammer. Einbau einer Stiege vom Konventgang des 1. Obergeschosses in den großen Saal der Bibliothek des 2. Obergeschosses für Zwecke der Landesausstellung und Stiftsführungen. Dabei trat die völlig authentisch erhaltene Außenmauer der im Kern gotischen Sakramentskapelle mit gequadertem, gotischem Naturputz, gotische Fenstergewände und Abschlußgesims zutage, wurde aber durch bauliche Eingriffe (eingestemmte Querträger, etc.) gestört.

L a m b a c h , Stift, Musikgang und Bruderchor: Restaurierung der

mit der Ausstattung der Stiftskirche vergleichbaren frühbarocken Modelstuckdekoration; Freilegung mittels Leimstrappierung und mechanischem Nacharbeiten, Sanierung umfangreicher Schadzonen und Auslösen früherer Gipsergänzungen, Festigungen und Ergänzungen im Modelgußverfahren, vervollständigung der originalen Polychromie (Rest. Wintersteiger).

L a m b a c h , Stift, Bibliothekssäle: Beginn der Restaurierung der ölgebundenen Deckenmalerei von 1711; Festigung der blasenförmig und schollig gelösten Malschicht; Entfernung von späteren nachgedunkelten und spannungserzeugenden Leimüberstrichen; Entfernung überbordender Kittungsränder, Erneuerung von Kittungen, Schließen zahlreicher Risse; Entfernung bzw. Sicherung gestauchter und gelöster Putzschollen im Bereich älterer Schäden bzw. Instandsetzungen, Erneuerung von technisch und künstlerisch mangelhaften Putzeinsätzen des 19./20. Jahrhunderts (Rest. Schwaha).

L a m b a c h , Stiftsportal von 1693: Fortsetzung und Abschluß der substantiellen und farblichen Verbesserung des Restaurierungsergebnisses von 1977 mit verbräunten Epoxyhartkittungen. Entfernung der stark störenden alten Plomben besonders im nahsichtigen Bereich, Ersatz bzw. Nachkittung durch Marmorkorn-Primal-Kittungen, Retusche der verbliebenen Altkittungen mit Silikonfarben und Paraloid-Staubfarbenlasuren, Paraloidimprägnierung, Restaurierung der vergoldeten Metallattribute (BDA-Amtswerkstätten).

L a m b a c h , Stiftskirche: Fortsetzung und Abschluß der methodisch bedeutsamen, im Jahresbericht 1987 beschriebenen Restaurierung der Raumschale mit frühbarocker Stuckierung von 1652/56 und Deckenfresken von Melchior Steidl 1698 (Rest. Wintersteiger). Restaurierung der Seitenaltäre und der Kanzel durch Fassungsfestigung, behutsame Reinigung, Holzfestigungen und Holzwurmbehandlungen, bildhauerische Ergänzungen und Ergänzung der Metallauflagen, wobei die Erhaltung der Fassung der Kanzel durch ihre Mehrschichtigkeit besonders schwierig war (Rest. Moser-Seiberl). Restaurierung der Altarblätter von Joachim von Sandrart in situ durch Reinigung, Firnisregeneration, partielle Festigungen etc., wobei sich trotz des rein konservierenden Konzepts ohne das Risiko eines Altarabbaues schon erfreuliche Aufhellungen der stark nachgedunkelten Bilder ergaben (Rest. Hofinger). Konservierende Behandlung des Orgelgehäuses von 1657 in seiner zum Raumbild gehörenden Spätbarockfassung (Rest. Wintersteiger). Ausbesserung des barocken Solnhofner Bodens.

L a m b a c h , Friedhofskirche: Auseinandersetzung mit stark reduzierenden Konzepten für eine Adaptierung als Aussegnungshalle; demgegenüber Entwicklung eines Restaurierungskonzepts unter Erhaltung der geschlossenen neogotischen Einrichtung, barocken Chorschranken und des seltenen Gußplattenbodens aus dem 19. Jahrhundert.

L a u f f e n , Kaltenbach 153, Villa Blumenthal: Abschluß der Außenrestaurierung. Abschleifen des losen, kreppten Ölanstrichs, Holzergänzungen, Neuanstrich gemäß dem überlieferten Farbkonzept mittels Acrylat (Lucite).

L e s t , Nr. 1, Oberlester: Fortführung der Adaptierungsarbeiten an dem repräsentativen Vierkanthof im Bereich des Erdgeschosses ein-

schließlich des Stalles. Adaptierung für eine Wohngemeinschaft.

Linz, Alter Dom: Innenrestaurierung: Die bedeutende, mehrfach über-tünchte Stuckierung von 1676 wurde durch mechanisches Abarbeiten der obersten Tüncheschichten, insbesondere der letzten grobkörnigen Ausmalungsschicht von 1929/30, in ihrer formalen Erscheinung verbessert und nach dem Befund in gebrochenem Weiß in Kalk lasierend gefärbelt. Aus ökonomischen Gründen soll nur im nahsichtigen Bereich der Seitenkapellen eine Freilegung auf die erste Stuckfassung von 1676 erfolgen. Die Vergoldungen der Kapitelle und Stuckmonogramme aus dem 19. Jahrhundert wurden aus Traditionsgründen beibehalten und großteils erneuert (Fa. Dallendörfer). Reinigung der Marmoraltäre und Ergänzungen an formstörenden Schadstellen (Fa. Strasser). Restaurierung der Altarblätter und Wandbilder (Öl auf Leinwand) ohne Doublierungen, Reinigung, partielle Malschichtfestigungen, Entfernen von Übermalungen, Retuschen, Firnisregeneration (Rest. Alber). Restaurierung des frühbarocken Chorgestühls von 1633 aus dem ehem. Stift Garsten sowie des reichen barocken Kirchengestühls durch schonende Reinigung (Entfernung späterer Firnis- und Schmutzschichten durch Anlösen ohne jegliche mechanische Oberflächentraktur), tischlerische Reparaturen, geringfügige Festigungen, Ergänzungen und Oberflächenbehandlung mit Ölen-Wachsen-Harzen (Rest. Übleis).

Sakristei: Restaurierung der barocken Stuckierung durch Formverbesserung mittels mechanischem Abarbeiten der letzten Übertünchungen und lasierende Färbelung (keine Freilegung aus ökonomischen Gründen) (Fa. Dallendörfer). Restaurierung der wertvollen Sakristeieinrichtung im Knorpelwerkstil nach rein konservierenden Gesichtspunkten wie in der Kirche (Rest. Übleis).

L i n z , Altstadt 2: Auffindung von zwei renaissancezeitlichen Holzbalkendecken über einer Scheindecke. Freilegung und konservierende Behandlung.

L i n z , Altstadt 30: Dachgeschoßausbau, zusätzliche Belichtung durch Dachhäuschen, deren Festlegung nach Attrappenmustern erfolgte.

L i n z , Auerspergplatz, Friedensobelisk von 1650: Restaurierung des Granitobelisken mit Bronzekruzifixaufsatz und Solnhofers Inschrifttafeln (Fa. Klein).

L i n z , Bergschlößlgasse 1, Bergschlößl: Die Revitalisierungsbestrebungen des von der Stadt Linz angekauften Barockschlößls wurden durch den Brand vom 3.5.1987 gestoppt. Der abgebrannte Mansarddachstuhl ist vorläufig durch ein Notdach ersetzt worden. Über Initiative des Bundesdenkmalamtes ist es zu einem interministeriellen Beschluß gekommen, das Bergschlößl vom Bund anzukaufen und für die Unterbringung des Landeskonservatorats für O.Ö. zu nutzen.

L i n z , Christian-Coulin-Straße: Erneuerung der Marmorfassade des Nationalbank-Gebäudes, das als Denkmal der Wiederaufbauarchitektur um 1950 gelten kann. Reduzierter Umbau der Kassenhalle und Adaptierung der Sicherheitsvorkehrungen.

L i n z , Hafnerstraße 7 - Baumbachstraße 2: Restaurierung der spätbarocken Wegsäule mit Pietà nach einem Autounfall.

L i n z , Harrachstraße 7, Seminarkirche (ehem. Deutschordenskirche):

Außen- und Innenrestaurierung des bedeutenden, 1718-25 errichteten Zentralbaus von Johann Lukas von Hildebrandt, wobei die gesamte originale Farbigkeit auf Grund umfangreicher Befunde wieder zur Geltung gebracht werden konnte. Außenfärbelung mit Gliederung in einem zarten, zum Rosa tendierenden Rotockerton unter Einbeziehung aller gliedernden Steinteile, die sich aus vorhandenen und befundmäßig gesicherten Farbschlämmen (z.B. an den Kapitellen) sowie aus der architektonischen Gliederung (z.B. Volutenanläufe von Pilastern) ergab und das historische, barocke Architektursystem wieder in sein Recht setzte. Die Fassadenskulpturen in Sandstein wurden gereinigt, gefestigt, gekittet und durch eine weiße Schlämme mit hydrophober Oberfläche geschützt sowie in das Farbsystem der Fassade einbezogen (entsprechend Quellenbelgen). Reinigung der Marmorportale, z.T. mit Komplexonpaste und nachgehenden Kompressen, Inkrustierungen, Paraloidanfeuerung und -konservierung (Fa. Strasser), Rettung originaler feuervergoldeter Attribute. Im Inneren Restaurierung der Stuckdekoration durch mehrphasige Freilegung (Leimstrappierung und mechanisch) auf die zweite Zwischenschicht, da die Freilegung auf die Originalfassung methodisch und ökonomisch kaum zu bewältigen gewesen wäre. Anschließend lasierende Kalkfärbelung in Originalpolychromie. Unter der Orgelempore konnte auf Grund geringerer Übertünchungen die originale Oberfläche freigelegt werden, wobei barocke Handwerkerinschriften gefunden wurden (Rest. Schwaha). Schonende Reinigung (z.T. mit Ammonkarbonat) der Marmorportale und -altäre, wobei die originale feine Differenzierung in matte und polierte Teile wieder zum Tragen kam und die Übereinstimmung mit der Gliederungspolychromie sichtbar wurde (Rest. Schwaha). Restaurierung des qualitätvollen Hochaltarblattes von Bartholomeo Altomonte 1724 in situ, wobei besonders auf die eigenhändigen Farb- und Formkorrekturen durch Altomonte zu achten war, die auch dokumentiert wurden (Mag. F. Höring).

L i n z , Hauptplatz: Im Zuge der Errichtung einer Tiefgarage unter dem Platz konnte auf die Gestaltung der Aus- und Einfahrt, der Auf- und Abgänge, auf das Nivellement, die Pflasterung und die bessere Freistellung und Einbindung der Dreifaltigkeitssäule in den Platz sowie die Wiederanbringung von Ketten an Stelle des aus den 50er-Jahren stammenden Gitters Einfluß genommen werden.

L i n z , Hauptplatz 1, Altes Rathaus: Mitwirkung am Architektenwettbewerb zur Revitalisierung des Alten Rathauses. (Beginn der Arbeiten zur Freilegung der Breiterker der zum Rathausgeviert gehörenden Objekte Hauptplatz 33 und 34).

L i n z , Hauptplatz 13: Begutachtung und Beeinspruchung von Revitalisierungskonzepten für das interessante, aus zwei gotischen Bürgerhäusern zusammengefügte und biedermeierlich Fassadierte Hauptplatzhaus.

L i n z , Hauptplatz 21: Instandsetzung der stuckverzierten Schau-seite aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Färbelung im überlieferten Farbton, Fenstererneuerung durch außen sitzende, nach innen aufgehende gesproßte Holzfenster, die als beispielgebend bezeichnet werden können.

L i n z , Hauptplatz 33: Im Zuge der Revitalisierung des Rathausgeviertes für Präsidialzwecke der Stadtverwaltung ist als Vorarbeit hie-

für der mehrachsige Breiterker durch Sondierung und teilweise Freilegung erfaßt worden. Die in der Folge vorgesehene Herauslösung des originalen Bestandes bringt infolge des schlechten Bauzustandes statische Probleme mit sich.

L i n z , Herrenstraße 36-38: Erhebungen zur Denkmalwürdigkeit im Rahmen der barocken Vorstadtverbauung des Domviertels.

L i n z , Kapuzinerkirche: Holzwurmbehandlung und Restaurierung (Reinigung, Festigung, Kittung, Retouche der Fassungsfehlstellen, kleine Ergänzungen) von lebensgroßen barocken Krippenfiguren (Rest. Mag. E. Moser-Seiberl).

L i n z , Kleinmünchen, Pfarrkirche St. Quirin: Abschluß der Adaptierungsarbeiten im Inneren des historistischen Baues, Einbau einer Werktagsskapelle in den übergroßen Kirchenraum, der vor zwei Jahrzehnten seiner Innenausstattung völlig beraubt wurde.

L i n z , Hofgasse 19: Generalsanierung des altstädtischen Wohnhauses unmittelbar unter dem Schloß.

L i n z , Körnerstraße 9, Körnerschule: Instandsetzung und Färbelung der Jugendstilfassade des Schultebaues im Zuge einer Gesamtadaptierung mit sich einfügendem Zubau.

L i n z , Landstraße 27: Umbau und Ausbau des dreiachsigen barocken Wohn- und Geschäftshauses.

L i n z , Obere Donaulände 51, ehem. Wilheringer Spital: Prüfung der Denkmalwürdigkeit.

L i n z , Ottensheimerstraße 32, Urfahrer Schiffsmeisterhaus: Nach der Revitalisierung und Adaptierung des Hauses zu Büro- und Wohnzwecken wurde im Hauptraum des Erdgeschosses hinter einer Scheindecke eine einfache Holzbalkendecke des späten 16. Jahrhunderts aufgefunden. Freilegung, geringfügige Ergänzung, konservierende Behandlung. Der Raum wird einer gastronomischen Widmung zugeführt.

L i n z , Pfarrgasse 6: Im Zuge der Adaptierung zu einer Arztpraxis samt Wohnung mußte am Ende des in die Tiefe des Hauses führenden Ganges ein Lift eingebaut werden. Ausbau des Dachraumes für Wohnzwecke mit Anlage einer kleinen Dachterrasse in der straßenseitigen Blindmauer.

L i n z , Pöstlingberg: Verhinderung eines Vorhabens zur nachteiligen Veränderung des maximilianeischen Lagerforts, das immer wieder durch gewerbliche Nutzung gefährdet wird.

L i n z , Promenade 37, ehem. Landwirtschaftskammer: Markanter Bau in neubarocken Formen des Späthistorismus von Dombaumeister Matthäus Schlager aus dem Jahre 1909 mit späteren Auf- und Ausbauten. Der geplante Neubau des Linzer Landestheaters müßte den Abbruch des Objektes zur Folge haben. Mehrfache Begehungen und Stellungnahmen unter Einschaltung des Präsidiums des Bundesdenkmalamtes.

L i n z , Tummelplatz 10, ehem. kais. Schloß: Der bei den zuständigen Landesstellen zur Diskussion stehende Standort eines neuen Landesmuseums für Natur, Mensch und Umwelt im Bereich des Schloßareals hätte wesentliche Änderungen des Schlosses selbst durch Veränderung seiner Umgebung, aber auch Teilzerstörungen der fortifikatorischen Anlagen zur Folge gehabt. Unter anderem auf Betreiben des Landeskonservators wurde der Plan eines "Landesgroßbauvorhabens", den Neubau des Theaters

und des Museums betreffend, vorerst fallen gelassen.

L i n z , Untere Donaulände 74, Tabakwerke: Kleinere betriebstechnische Veränderungen im Außen- und Innenbereich, stets jedoch unter äußerster Beachtung des Denkmalwertes dieses architektur-, technik- und wirtschaftsgeschichtlich erstrangigen Objektes.

L o s e n s t e i n , Schloß Hammerriess: Fortsetzung der Maßnahmen zur Generalinstandsetzung, teilweise Erneuerung der Dachzonen, bauliche Adaptierungsmaßnahmen, Restaurierung von Stuckdecken im Inneren.

M a m l i n g , Schloß: Fortführung der Instandsetzungsarbeiten an dem villenartigen Bau des Historismus.

M a r b a c h , Schloßkapelle: Im Zusammenhang mit der Sanierung der vorbeiführenden Straße Niveauregelung im Außenbereich zur Verminderung der Durchfeuchtung des aufgehenden Mauerwerks.

M a r i a S c h a r t e n , Pfarrkirche: Abschluß der Innenrestaurierung.

M a t t i g h o f e n , Schloß: Instandsetzungsarbeiten im Inneren, vorerst den repräsentativen Stiegenaufgang betreffend.

M a u e r k i r c h e n , Rathaus: Abschluß der Freilegungsarbeiten an der spätgotischen Eingangshalle im Erdgeschoß, Adaptierung des Stiegenaufganges zu den Amtsräumen im Obergeschoß und Instandsetzung etlicher Innenräume sowie Restaurierung der Fassade.

M o n d s e e , Filialkirche St. Koloman: Fortführung der Außeninstandsetzung der kultisch bedeutenden Holzkirche. Zimmermannsarbeiten, teilweise Erneuerung der Holzschindeln.

M o n d s e e , Museum: Aufnahme der ehem. Salzkammergut-Lokalbahn in das Besichtigungsprogramm durch Instandsetzung des ehem. Heizhauses in Fachwerkkonstruktion zur Unterbringung des vorhandenen Maschinen- und Wagenparks. Dachinstandsetzung mit Tonbiber.

M o n d s e e , Schloß: Diskussion verschiedener Projektvarianten zur Gesamtrevitalisierung und Nutzung des ehemaligen Klosterkomplexes bis zur nunmehr erfolgten Vorlage einer denkmalbehördlich genehmigungsfähigen Planung.

M o n d s e e , Schloß, Spitalstrakt: Abschluß der Adaptierungsmaßnahmen zum Mondseer Pfarrzentrum.

N a t z b e r g , Nr. 1: Bauliche Instandsetzungsarbeiten.

N e u h a u s , Schloß, Orgel: Die Schloßkapelle birgt u.a. ein aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts stammendes Positiv, dessen nußfurniertes Gehäuse mit innen bemalten Türen (Hl. David und Cäcilia) ausgestattet ist. Restaurierung des Werkes unter Weglassung späterer Veränderungen. Konservierende Behandlung des Gehäuses und der bemalten Tafeln; die Neuherstellung der fehlenden Schleierbretter erfolgte nach Vorbild der etwa zeitgleichen Orgel der Stiftskirche von Klosterneuburg.

N e u k i r c h e n an der Enknach, Pfarrkirche: Restaurierung des gotischen Turmes in Tuffsteinquaderwerk durch Reinigung, Entfernung des Pflanzenbewuchses, Inkrustierung und Schlämme mit Fugennetz entsprechend Vorzustand (Fa. Strasser).

N e u k i r c h e n bei Altmünster, Kalvarienbergkirche: Außeninstandsetzung und Dachreparatur. Ausbesserung des Holzschindelmantels

und des Putzes, Maßnahmen gegen die Durchfeuchtung des aufgehenden Mauerwerkes mittels Drainagierung. Im Inneren einfache Kalkfärbelung. Insgesamt ein gutes Beispiel für die Möglichkeit einer "sanften" Restaurierung.

N e u m a r k t i.M., Pfarrkirche: Gesamttinnenrestaurierung, wobei im Kreuzrippengewölbe des Chores ein Freskenbestand des 14. Jahrhunderts unter Tüncheschichten entdeckt wurde. Freilegung und Konservierung desselben. Auf der Emporenbrüstung wurden frühbarocke Seccomaleereien, die Apostel darstellend, freigelegt und in Tratteggio-Methode ergänzt. Die zwei mittleren Apostelbildnisse wurden, wo sich ein Fehlbestand ergab, in Anpassung an die vorhandenen neu gemalt. Architekturfassung des Langhauses im Sinne des Befundes der Erstfassung aus dem 16. Jahrhundert. Reinigung der neugotischen Ausstattung, Restaurierung des wertvollen Gemäldebestandes. Im Zuge der Fußbodenerneuerung ist der Grundriß des romanischen Vorgängerbaues zutage gekommen; planliche Dokumentation.

N i e d e r n e u k i r c h e n , Pfarrkirche: Überprüfung der ohne denkmalbehördlichen Konsens mit negativem Ergebnis durchgeführten Arbeiten am Hochaltar (Fa. Pössl) unter Beiziehung der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmalen am Bundesdenkmalamt. Negatives Beispiel einer restaurierideoologisch antiquierten, von Geschmackskriterien getragenen "Restaurierung".

N i e d e r n e u k i r c h e n : Dokumentation der Kleindenkmäler im Gemeindegebiet.

O b e r n b e r g , Filialkirche Hl. Nikolaus: Putzinstandsetzung und Innenfärbelung.

O b e r r a u h e n ö d t , Filialkirche St. Michael: Vorbereitung der geplanten Gesamtinstandsetzung durch Befundungen am Außenputz und am gotischen Flügelaltar nach Einschaltung der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmalen.

O b e r w a g r a m , Haus Nr. 6: Dieses vom Ende des 18. Jahrhunderts stammende ebenerdige Kleinhaus wurde 1939 wegen einer knapp über der Haustüre liegenden volkstümlichen Malerei eines "Schiffszuges" unter Schutz gestellt. Der Erhaltungszustand dieses Objektes hat sich sosehr verschlechtert, daß den Eigentümern die Wohnnutzung nicht mehr zumutbar erscheint. Nachdem die Prüfung einer eventuell musealen Verwertung kein positives Ergebnis erbrachte, wurde die Angelegenheit an den Denkmalbeirat weitergeleitet, um über die Möglichkeit der Entlassung aus dem Denkmalschutz zu befinden, wobei die Malerei des "Schiffszuges" abgenommen und museal präsentiert werden würde.

O b e r w a l l s e e , Burgruine: Sanierung eines Teiles der nördlichen Hochburgringmauer. Freilegung und Sanierung des Brückenkellers am nördlichen Torbau. Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung des Obergeschosses des Torbaues. Restaurierung der Metallfunde (Rest. Bischofreiter, Linz, O.Ö. Landesmuseum).

O f t e r i n g , Pfarrheim, ehem. Schulhaus: Vorbereitungen zur Gesamtinstandsetzung.

O r t bei Gmunden, Seeschloß: Instandsetzungsarbeiten am Holzschilddach.

O r t i.I., Pfarrkirche: Neueindeckung mit Tonziegeln, Vorbereitung der Innenrestaurierung.

Osternach, Filialkirche: Restaurierung des spätbarocken Bildrahmenretabels des Seitenaltars (Rest. Lackner) und des Altarblattes "Tod des Hl. Josef" von 1714 (Rest. Purkhart). Vorbereitung der Innenrestaurierung.

O t t e n s h e i m , Linzerstraße 1: Verhinderung des Abbruchs und Bauberatung bei der Sanierung und Revitalisierung eines spätgotischen Marktplatzhauses.

O t t e n s h e i m , Hostauerstraße 17: Generalsanierung des ehem. Bürgerspitals und Adaptierung zu einem Wohnhaus. Teilkonstruktion der Außenfassade.

O t t e n s h e i m , Schloß: Restaurierung und Revitalisierung des langfristig leerstehenden Schlosses für Wohnzwecke. Durchführung der behördlich auferlegten Sicherungs- und Schutzmaßnahmen. Durch geringfügige Adaptierungen konnte bei Schonung sämtlicher wertvoller Bausubstanz ein hoher Nutzwert des Denkmals erzielt werden.

P a r z , Landschloß: Fortsetzung der Freileigungsarbeiten an dem hochbedeutenden Wandmalereizyklus des ausgehenden 16. Jahrhunderts an der südlichen Außenfront in einem Umfang von ca. 80 m²; mechanische Freilegung, Zwischenfixierung (Rest. Wintersteiger). Umfangreiche technologische Untersuchungen, Laboranalysen und Dokumentationen zum Bestand als Grundlage für die Bewältigung der differenzierten Konservierungsproblematik im Außenbereich. Verschiedene Studien und Arbeitsproben zur Reinigung, Festigung und Konservierung der Wandmalereien, wobei durch eine dankenswerte praktische Zusammenarbeit mit Chefrestaurator S. Giovannoni von der Soprintendenza in Florenz die dort angewandte kombinierte Ammonkarbonat-Bariumhydroxyd-Methode zur Rückwandlung der destabilisierenden Vergipsungen in mineralische Bindungen getestet werden konnte. Entwicklung eines naturwissenschaftlich-restauratorischen Untersuchungsprogramms, in dessen Rahmen bereits eine SO₂-Meßstation vom Amt der o.ö. Landesregierung installiert wurde. Studien zu einem mechanischen Fassadenschutz durch Vorbau oder Vordach. Entwicklung eines Finanzierungskonzepts. Abhaltung eines Expertenkolloquiums vom 2. bis 4.6.1988 unter Teilnahme deutscher, italienischer und Schweizer Fachkollegen zur Verifizierung der Freileigungsentscheidung und Konservierungsproblematik. Restaurierung der Pollheimwappen im Arkadenhof (Rest. Wintersteiger) und Färbelung des Hofes, Paraloidkonservierung der Arkadensäulen aus Rotmarmor (Fa. Oberschmidleithner).

P a r z , Wasserschloß: Erhaltung und Sanierung des charakteristischen Grabendachs.

P f a r r k i r c h e n bei Bad Hall, Kalvarienbergkirche: Außeninstandsetzung mit Sanierung des Dachstuhles und Erneuerung der Dachhaut mit Tonbibern. Drainagierung, Putzausbesserung und Kalkfärbelung im überlieferten Farbton.

P f a r r k i r c h e n i.M., Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

P i e s d o r f bei Gampern, Filialkirche: Restaurierung des durch Feuchtigkeitsschäden schwer in Mitleidenschaft gezogenen Altares. Der

schlechte Zustand bedingte vor allem bei den Vergoldungen und Versilberungen weitgehende Neufassungen (Rest. F. Thaler).

P r a m e t , Pfarrkirche: Gotische, 1685 barock umgebaute Landkirche mit qualitätsvoller Ausstattung aus dieser Zeit. Das Kirchenerweiterungsprojekt der Pfarre hätte den Abbruch des gotischen Chores zur Folge gehabt. Über Jahre reichende Besprechungen und Beratungen führten zu zwei Gestaltungsvorschlägen des Bundesdenkmalamtes, von denen der letztere von den kirchlichen Stellen schließlich angenommen wurde. Durch seitliche Anbauten beiderseits des Presbyteriums konnte der ursprüngliche Raumeindruck und die alte Stellung der Altäre erhalten bleiben. Der Bau ist im Rohbau fertiggestellt. Beginn der Altarrestaurierung durch Befundung der Schwanthalerplastiken.

P r a n d e g g , Burgruine: Fortsetzung der alljährlichen Sicherungs- und Sanierungsarbeiten mit der Schließung von Rissen über dem Haupttor sowie kleinen Ausmauerungen. Die Arbeiten werden auf Grund eines zwischen der Republik Österreich und Sachsen-Coburg abgeschlossenen Reallastvertrages durchgeführt.

P r e g a r t e n , Nr. 17: Erhaltung des dominierenden, im Kern renaissancezeitlichen, barock veränderten und sezessionistischfassadierten ehemaligen Braugasthofes und Revitalisierung für Zwecke einer Bank.

P u c h e n a u , Schloß: Begutachtung und Vorbereitung des Ausbaues von Schloß Puchenu für Wohnzwecke bei weitgehender Aussparung der historischen Innenräume des donauseitigen Traktes.

P u c h h e i m , Pfarr- und Wallfahrtskirche: Beginn der Innenrestaurierung der späthistoristischen, 1893-96 von Josef Scherfler, Michael Lackner und Thomas Köhle in Leimfarbentechnik ausgeführten Ausmalung. Ein Hauptanteil der Verschmutzung ist durch die Rußablagerungen in der feinen Kraklierung des Gewölbes gegeben. Die Reinigung erfolgt durch Nachfahren der Kraklierung mittels feiner Glasfaserpinsel. Reinigung der Flächen mittels genetzer Schaumgummiwiegen.

P u c k i n g , Pfarrkirche: Der von der Pfarre geplanten Erweiterung nach Westen wäre das Langhaus und der gotische Westturm zum Opfer gefallen. Nach schwierigen und langwierigen Verhandlungen (Einschaltung des Generalkonservators) erfolgte die Erweiterung nur im Bereich des Langhauses, das schon in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts verändert und neu gewölbt worden war. Die mittelalterlichen Bauteile, Turm und Chor sowie Sakristei, bleiben erhalten. Beginn der Restaurierung der Ausstattung.

P u l g a r n , ehem. Klosterkirche: Vorbereitung der Restaurierung des Hochaltares durch Einholung von Befundungen und Kostenvoranschlägen. Die ungefaßten gotischen Heiligenfiguren sind bereits in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes konservierend behandelt worden.

P ü r n s t e i n , Burgruine: Wiedererrichtung eines Teiles des 1986 abgebrannten Dachstuhls, nachdem die Schäden an der offen liegenden Ruine in den letzten Jahren katastrophale Ausmaße erreichten. Der sehr hohe Dachstuhl wurde vor allem nach baugesetzlichen Gegebenheiten rekonstruiert, nachdem sich erwiesen hatte, daß die Abbildungen des 17. und 18. Jahrhunderts verschiedene Fehler aufweisen mußten. Erst

zum Abschluß der Arbeiten tauchte ein Ölbild des 19. Jahrhunderts aus Privatbesitz auf, das die Planung der Denkmalpfleger im Nachhinein voll bestätigte.

R a n s h o f e n , ehem. Stiftskirche: Restaurierung des frühbarocken Chorgestühls und Notenschrankes im gotischen Chorchoratorium sowie der barocken Kreuzwegbilder (L. Linecker).

R e i c h e n a u , Marktbrunnen: Instandsetzung im Zuge einer Neugestaltung des Marktplatzes.

R e i c h e n a u , Pfarrkirche: Instandsetzung des Kirchenraumes, wobei entgegen den Vereinbarungen mit dem Landeskonservatorat u.a. der Granitplattenboden des Jahres 1717 entfernt wurde. Färbelung gemäß Letztzustand. Die Arbeiten sind noch in Gang.

R e i c h e n a u , Schloßruine: Durchführung von Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen.

R e i c h e n s t e i n , Burgruine: Vorbereitung und teilweise Durchführung der anstehenden Konservierungs- und Sicherungsarbeiten im oberen Teil der Ruine.

R e i c h e n s t e i n , Kalvarienbergkapelle: Vorbereitung der notwendig gewordenen Restaurierungsarbeiten durch bauliche Sicherung und bessere Aufschließung.

R e i c h e r s b e r g , Haus Nr. 2: Vorbereitung der Fassadeninstandsetzung des ehem. Hofrichterhauses von 1640 mit spätbarocker Fassadierung.

R e i c h e r s b e r g , Stift: Umbaumaßnahmen im Bereich des Restaurants "Stiftskeller" samt Neuerrichtung des Eingangs in der Stiftshof-Ecke. Vorschläge zur Sanierung von Setzungsrisen an der Südostecke des Stiftes.

R e i c h e r s b e r g , Stiftsmeierhof: Vorplanung verschiedener Abbruch- und Zubaumaßnahmen an dem derzeit leerstehenden, zum Teil spätbarocken Meierhof.

R e i c h r a m i n g , Haus Nr. 36 und 170: Sanierungsarbeiten und Fassadeninstandsetzung am Forsthaus und der dazugehörigen Kapelle.

R i e d i.d. Riedmark, Altes Volksschulgebäude: Beurteilung des Denkmalswertes des zum Abbruch vorgesehenen Objektes. Überlegungen zur künftigen Zweckwidmung und Nutzung.

R i e d a u , Pfarrkirche: Instandsetzung des neugotischen Südportales der Pfarrkirche.

R o i t h h a m , Pfarrkirche: Prüfung der vorgesehenen Veränderungen im Zuge der Innenrestaurierung. Vorgesehen sind eine Verlegung des Emporenaufganges, eine Abtragung der zweiten Empore sowie eine Anhebung der unteren Empore im rückwärtigen Teil, um dadurch die gotischen Arkaden sichtbar werden zu lassen, die Verlegung des Windfanges in den Bereich der Vorhalle, eine Neuordnung des Presbyteriums mit Einbindung des anschließenden Sakristeivorraumes sowie die konservatorische Behandlung des Inventars.

R o b b a c h , Alter Pfarrhof: Erste Sanierungsarbeiten an dem alten Blockbau.

R u t t e n s t e i n , Burgruine: Fortsetzung der alljährlichen Sicherungs- und Sanierungsarbeiten mit Festigungen und Ausmauerungen im

Bereich des Haupteinganges und der daran anschließenden Ringmauer. Die Arbeiten werden auf Grund eines zwischen der Republik Österreich und Sachsen-Coburg abgeschlossenen Reallastvertrages durchgeführt.

St. Agatha, Pfarrkirche: Restaurierung des Hochaltars (Fa. Pössl). Dabei bleiben von der letzten durchgreifenden "Restaurierung" von 1902 die Inkarnate der Gesichter erhalten, die Gewänder der beiden Seitenfiguren werden auf Grund des ästhetisch und qualitativ unbefriedigenden derzeitigen Zustandes neu gefaßt. Weiters Neuordnung des Altarraumes geplant.

St. Florian bei Linz, Johannesspital und Bruderhaus: Fortsetzung der Freilegungs- und Sicherungsarbeiten an den frühbarocken Malereien des Bruderhauses (Rest. J. Wintersteiger). Beginn der Gesamtinstandsetzung der Johanneskirche, Maßnahmen gegen die Durchfeuchtung des aufsteigenden Mauerwerkes (Entfernung des Putzes, Drainagierung, Außenisolierung). Einleitung von Befunden und Probearbeiten zur Restaurierung der Ausstattung.

St. Florian bei Linz, Stiftskirche: Einleitung der vorgesehenen Innenrestaurierung, Kontakte mit verschiedenen Restauratoren, Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes.

St. Florian bei Linz, Gartenpavillon: Untersuchungen zum Bestand, Raumklima und Restauriervverfahren der bedeutenden Grotte von 1681/86 von Carlo Antonio Carlone und italienischen Stukkateuren.

St. Georgen bei Grieskirchen, Pfarrkirche: Freilegung der spätgotischen Ausmalung mit dichten Gewölberanken und Evangelistensymbolen vom Anfang des 16. Jahrhunderts in der abgetrennten, spätgotischen Chorkapelle mit Netzrippenwölbung. Freilegung mit mechanischen und chemischen Methoden (Kompressen), Entfernung von stark beeinträchtigenden Überkittungen und Einputzungen, Reinigung, Retuschen und Formergänzungen. Rekonstruktion der reduzierten ockerfarbigen Rippenfassung mit marmorierten Rippenkreuzen (Rest. Wintersteiger).

St. Johann am Walde, Geierseck: Vorbereitung der denkmalpflegerischen Adaptierung der Blockhaus-Sölde zu einem Freilichtmuseum.

St. Johann am Wimberg, Haus Nr. 9: Vorbereitung der Rettungsmaßnahmen für das stark devastierte biedermeierliche Bäckerhaus.

St. Pankraz, Pfarrkirche: Abschluß der Innenrestaurierung durch Restaurierung der Seitenaltäre und Kreuzwegbilder.

St. Pantaleon, Pfarrkirche: Restaurierung der reichen Sakristeischränke von 1673 im Knorpelwerkstil durch Entfernung der Schellackoberfläche, Holzfestigung, Ergänzungen und Oberflächenregenerierung (Rest. Übleis).

St. Peter bei Freistadt, Filialkirche: Holzschutzbehandlung und Restaurierung der vergoldeten Rankenaltäre des späten 17. Jahrhunderts; Ergänzung des durch Holzwurm vernichteten Bestandes. Die Arbeiten sind noch in Gang.

St. Peter bei Freistadt, Haus Nr. 5, ehem. Mesnerhaus: Beratung der Adaptierung des leerstehenden Mesner-, späteren Wirtshauses, das zu Wohnzwecken adaptiert werden soll.

St. Peter bei Freistadt, Haus Nr. 24, Fuxenhof: Fortführung der Generalsanierung des Wohnteiles im Inneren und Restaurierung bzw.

Neuverputzen der Außenfassaden.

S t . P e t e r am Wimberg, Pfarrkirche: Umgestaltung des Altarbereiches unter Erhaltung des barocken Speisgitters.

S a r l e i n s b a c h , Pfarrhof: Begutachtung von Umbau- und Adaptierungskonzepten unter Hinweis auf die beachtliche gotische und barocke Bausubstanz mit barockklassizistischer Ausstattung (Türen).

S a r l e i n s b a c h , Rutzersdorf 6: Durchführung von Sanierungsarbeiten am alten Brezerhaus, einer der letzten obermühlviertler Sölden.

S c h ä r d i n g , Innsbruckstraße 11: Abschluß der Instandsetzungsarbeiten an einem innseitig gelegenen, stark zerstörten Abschnitt der Stadtmauer.

S c h ä r d i n g , Ludwig Pflieglgasse: Wiederaufbau eines Mauerabschnittes samt offenem Rundturm im Bereich des unteren Stadtgrabens.

S c h a r n s t e i n , Burgruine Alt-Scharnstein: Vorschläge von Konservierungsmaßnahmen für die schwer gefährdeten Ruinenteile.

S c h a r n s t e i n , ehem. Geyerhammer: Begehung und Überprüfung auf Eignung der stillgelegten Sensenschmiede zur Adaptierung als Freilichtmuseum.

S c h a u e r s b e r g bei Wels, Wallfahrtskirche: Restaurierung des frühbarocken Abschlußgitters.

S c h a u n b e r g , Burgruine: Schuttabräumung und Freilegung des alten gemauerten Getreidekastens in der vorderen Burg. Vorbildliche Konservierung des ruinösen Bruchsteinmauerwerkes und der ausgebrochenen Mauerkrone.

S c h l ä g l , Stiftskirche: Vorbereitung und Musterarbeiten zur Innenrestaurierung. Die ursprünglich einheitlich weiße frühbarocke Modelstückdekoration von Georg und Jakob Kandler von 1626/30 wurde 1844/45 polychrom gefaßt und vergoldet, aber nach einem Brand von 1850 nur mit Vergoldungen wiederhergestellt. Bei der letzten Restaurierung wurde der Stuck grob freigelegt und eine neue Ölvergoldung angebracht, die ihre Haftung völlig verloren hat. Mit Rücksicht auf die vom 19. Jahrhundert deutlich mitgeprägte Ausstattung der Stiftskirche wurde ein Restaurierkonzept entwickelt, das nach Abwaschen der alten Goldauflagen, Reinigung, Stucksanierung und Kalkanstrich eine Neuvergoldung auf farbig geringfügig differenzierten Stuckteilen vorsieht (Rest. Schwaha, Rest. Lackner). Beginn der Restaurierung der bedeutenden Orgel von Andreas Putz 1634. Entwicklung eines Konzeptes zur Klimaverbesserung (Ing. Kräftner). Bauliche Sanierungen zur Feuchtigkeitsbekämpfung.

S c h l i e r b a c h , Bernhardisaal: Fortsetzung der Restaurierung der überaus reichen Dekoration des Festsals von 1699-1701 mit Carlone-stuck, Fresken, Ölbildern etc. mit dem Programm eines habsburgischen Kaisersaales. Stuckfreilegung an den Wandpartien durch Anquellen der Leim-Kreide-Überfassung von 1909, Kittungen und Ergänzungen sowie anschließend Wiederherstellung der ursprünglichen, fein differenzierten Schlagmetall-Glanzsilber-Zwischgold-Auflagen am Stuck, die 1909 auf Grund ihrer Oxydation abgekratzt wurden; abschließender Schellacküberzug (Rest. Schwaha). Beginn der Restaurierung des Ölbilderzyklus mit Blumenstilleben (Rest. Hofinger) und der zugehörigen reich geschnitzten

und auch mit Metallaufgaben versehenen Rahmen (Rest. Moser-Seiberl). Beginn der Restaurierung der wiederaufgefundenen barocken Messingappliken (Rest. Leitner-Szapary).

S i c h e r s d o r f , Nr. 22: Unterschutzstellung und Beratung der beginnenden Sanierungsarbeiten an dem malerisch gelegenen Mühlenensemble mit Wohnhaus, Stall und Gattersäge.

S i e r n i n g , Steyrer Straße 38, ehem. Bürgerspital: Dachinstandsetzung.

S i g h a r t i n g , Schloß: Restaurierung der Freskenmedaillons in den Gewölben der Arkadengänge (Rest. J. Wintersteiger).

S p i t a l am Pyhrn, ehem. Stift: Weiterführung der Gesamtaußeninstandsetzung an den Hoffassaden. Aus technischen Gründen mußte eine Putzerneuerung in alter Struktur - Fächerputz mit Lochputzbändern und Eckquadrern - vorgenommen werden; Färbelung mit Keim'scher Mineralfarbe. Das aus Spitaler Breckzie und grauem Sandstein gefertigte mächtige Portal war von Ölanstrichen zu befreien, zu reinigen und große Fehlstellen im (abgeschlagenen) Gesimsbereich durch Vierungen zu ergänzen.

S p i t a l am Pyhrn, ehem. Stiftsnebengebäude: Mehrfache Begehungen des von der Gemeinde angekauften Objektes zwecks Widmungsfindung und damit verbundener Adaptierungsmöglichkeit. Das Objekt wird nun als Postamt, für ein Büro der Wurzeralm-Seilbahn und für Wohnungen verwendet und in der Folge saniert.

S p i t a l am Pyhrn, Pflögerturm: Fortführung und weitgehende Fertigstellung der Gesamtinstandsetzung mit der Verfüguung des Steinmauerwerkes an den Turmfassaden und der statischen Sicherung dazugehörender Stützmauern.

S t a d l k i r c h e n , Filialkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

S t a d l - P a u r a , Dreifaltigkeitskirche: Die auf drei Hauptachsen orientierte und für Pfarrzwecke genutzte Rundkirche hat eine feste Bestuhlung erhalten, die durch ihre geschwungene Anordnung und formale Ausbildung der Architektur des Zentralraumes weitgehend gerecht wird.

S t a d l - P a u r a , Traunwehr-Anlage: Prüfung der Erhaltungsmöglichkeiten für die zum Teil bereits stillgelegte Wehranlage, die im Zuge eines Kraftwerksbaues gefährdet ist.

S t a d l - P a u r a , Lambacher Flachsspinnerei: Prüfung der Denkmälwertigkeit.

S t a u f , Burgruine: Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen.

S t e i n b a c h bei Steyr, ehem. "Schwerer Hammer": Durch den Teilabbruch der ehemaligen Messerer-Werke wurde das turmartige, zweigeschossige Schmieden-Gebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts freigestellt. Es soll zur Unterbringung einer heimatgeschichtlichen Sammlung instandgesetzt werden.

S t e i n e r k i r c h e n , Rammersedt 1: Konservierung des hölzernen Troadkastens.

S t e i n h a u s bei Wels, Pfarrkirche: Innenfärbelung auf Grund des Befundes aus der Erbauungszeit von 1683. Neuordnung des Altarbereiches, Gestaltung der Josefskapelle (1882) als Wochentagskapelle.

Restaurierung der durch Warmluftheizung zu Schaden gekommenen Ausstattung; Änderung des Heizsystems.

S t e y r , Enge 15: Ausbau des Dachgeschosses, wobei über der ennskaisseitigen Fassade ohne Befassung des Landeskonservatorates fünf plumpe Schleppgaupen ausgebildet wurden. In Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt war es möglich, den Bauwerber zu veranlassen, nur die mittlere Gaube in der ausgeführten Form zu belassen und die übrigen nach Vorschlägen des Landeskonservatorates abzuändern. Eindeckung der Dachfläche mit Tonbibern.

S t e y r , Pyrachstraße 3, Reithoffergründe: Begehung und Information über die verbliebenen baulichen Anlagen der ehemaligen Reithofferwerke.

S t e y r , Spitalskygasse 12, Quenghof: Freilegung und Restaurierung einer polychromen Bandlwerkstuckdecke aus der Bauzeit (Rest. Schmidl); dabei wurde eine Sekko-Dekorationsmalerei um die Mitte des 18. Jahrhunderts an den Wänden aufgefunden und konsenslos mit beträchtlichen Zerstörungen zum Teil freigeschert. Sie ist nach befundmäßiger Dokumentation wieder zu schließen.

S t e y r , Stadtpfarrkirche: Weiterführung der im Jahresbericht 1987 beschriebenen Außeninstandsetzung an der Südseite des Chores.

S t e y r , Stadtplatz 13: Das von einem Steyrer Geschäftsmann gekaufte Bundesgebäude des ehem. Kreisgerichtes soll in seinen Fassaden erhalten, im Inneren jedoch entkernt werden, um es bestmöglich für Geschäftszwecke zu vermieten. Einer der sich häufenden Fälle der Vermarktung eines Denkmals! Wiederholte Kontaktnahmen mit den befaßten Architekten, um durch Erhaltung von Altsubstanz den Charakter des historistischen Monumentalbaues zu wahren.

S t e y r , Stadtplatz 44: Unberührtes spätgotisches Bürgerhaus, das zu einem Geschäftshaus vermarktet werden soll. Die ursprüngliche Planung sah die vollständige Entkernung vor. In Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt konnte nach mehrmaliger Projektsänderung eine Lösung gefunden werden, die dem gotischen Haustypus von Steyr gerecht wird und sämtliche Gewölbe erhält. Der Umfang des Projektes wurde dabei auf das Erdgeschoß reduziert; trotzdem mußten im Zuge des Baues die Sanierungsmaßnahmen, wie aussteifende Deckenauswechselungen in Massivbauweise, über alle Geschosse ausgedehnt werden.

S t e y r , Vorstadtpfarrkirche St. Michael: Innenrestaurierung der bedeutenden frühbarocken Jesuitenkirche, die als Pionierbau der Carlonekirchen 1635-77 errichtet und stuckiert und im 18. Jahrhundert ausgestattet wurde. Mechanische Freilegung der reichen frühbarocken Modelstuckdekoration auf die Erstfassung mit Weiß/Grüner Erde/Metallaufgaben (Rest. Wintersteiger). Restaurierung des barocken Kirchengestühls durch tischlerische Reparaturen, Holzfestigungen, Wurmbekämpfung, Ergänzungen, Abnahme von verbräunten Firnis- und Schmutzschichten und Oberflächenregenerierung (Rest. Übleis). Beginn der Restaurierung der Altarblätter und Leinwandbilder (Rest. Hdfinger). Einbau eines Klimaverbesserungssystems (Ing. Kräftner). Versuche zur Adaptierung der Fenster mit Doppelverglasung unter Erhaltung der barocken, profilierten Fensterkreuze etc.

schrittweisen baulichen Sanierung dieses Bereiches.

S t e y r, Wehrgrabenstr. 34, "Vogelhaus": Bauliche Instandsetzungsmaßnahmen im Zuge der Generalsanierung.

S t e y r, Zwischenbrücken: Lediglich der Presse konnte entnommen werden, daß von der Stadt Steyr eine neue Zufahrt zum Parkplatz am Ennskai überlegt wird. Dabei war vorgesehen, die über die Steyr führende Brücke in Richtung Ennsbrücke rampenartig auf das Ennskai-Niveau hinunterzuführen. Die an den Ufern des Zusammenflusses von Enns und Steyr gelegene und "zwischen den Brücken" situierte Altbausubstanz von Zwischenbrücken wäre damit hinter eine die beiden Brücken optisch verbindende Rampe geraten, wodurch die historische Stadtansicht völlig verloren gegangen und die topographische Bezeichnung "Zwischenbrücken" nicht mehr gerechtfertigt gewesen wäre. Die vom Landeskonservator an den Bürgermeister der Stadt Steyr herangetragene Kritik hat zur Aufgabe dieses Projektes geführt.

S t e y r e g g, Altes Schloß: Beginn der baulichen Sanierungsmaßnahmen am Wehrturm und an der Terrasse des Schlosses.

S u b e n, Stiftskirche: Vom Baureferat der Diözesanfinanzkammer wurden dem Landeskonservator statische Mängel in der Gewölbezone gemeldet. Einleitung statischer Untersuchungen in Zusammenwirken mit restauratorischer Befundung an Stuck und Deckenmalerei.

T h a l h e i m, Pfarrkirche: Innenrestaurierung. Färbelung, teilweise Erneuerung des Solnhofer Plattenbodens, Erneuerung des Kirchengestühls unter Einbeziehung der Docken des ehemals barocken Gestühls.

T r a u n, Pfarrkirche: Restaurierung der Innenausstattung (Rest. Wintersteiger).

T r a u n, Schloß: Abschluß der Revitalisierungsarbeiten am Hauptschloß. Es wird künftig für kulturelle Zwecke, vor allem als Musikschule genutzt.

T r a u n e g g, Schloß: Das Jahrzehnte leerstehende und bereits äußerst bestandgefährdete Objekt wurde 1988 von einer Immobiliengesellschaft erworben. Beginn der Adaptierungs- und Umbauarbeiten zu Wohnungszwecken. Diese "Revitalisierung" erfolgt zwar weitgehend ohne Substanzverluste, bauästhetisch kann der Schloßcharakter im Inneren jedoch nicht erhalten bleiben. In Abwägung zur akuten Gefährdung des Objektes mußte dieses Nutzungskonzept jedoch toleriert werden.

T r a u n k i r c h e n, Johannesberg-Kapelle: Neueindeckung des Turmes durch Holzschindeln.

T r a u n k i r c h e n, Pfarrkirche: Restaurierung des Ignatiusaltares von 1753 durch Oberflächenregeneration unter Rücksichtnahme auf die ursprüngliche Firniswirkung und die zuletzt 1927-30 geprägte Gesamterscheinung des Raumes (Rest. Moser-Seiberl).

U l r i c h s b e r g, Alte Volksschule: Mehrfache Befassung im Zuge des von der Gemeinde eingebrachten Abbruchsansuchens bzw. Feststellungsverfahrens gemäß § 2 Dschges. Einschaltung des Denkmalbeirates.

U n t e r a c h am Attersee, Kaplanstraße 4, "Villa Kaplan": Vorbereitungen zur Sanierung der Holzveranda dieses vom österreichischen Erfinder Viktor Kaplan von 1920 bis 1934 bewohnten Objektes.

U t t e n d o r f , Nr. 25: Außen- und Hofinstandsetzung des dominierenden Braugasthofes von etwa 1835 mit charakteristischer biedermeierlicher Fassadengliederung.

U t t e n d o r f , Nr. 70: Beginn der Außeninstandsetzung des dominierenden biedermeierlichen Braugasthofes mit aufwendiger Putzfassade.

U t t e n d o r f , Höfen: Wegen Abbruchsgefährdung Übertragung und Restaurierung eines kleinen hölzernen Bauernhauses (Sölde) vom Mittertehn-Typus. Vorbildliche Konservierung.

V i e c h t e n s t e i n , Burg: Neuverputz sämtlicher Hoffassaden, da die Konservierung des alten Putzes, selbst unter Einsatz der Werkstätten des Bundesdenkmalamtes, fehlschlug. Sanierung der Sockelzone und des Kellerabganges.

V ö c k l a b r u c k , Stadtplatz 31-33: Adaptierung und Umbau des für das Vöcklabrucker Stadtplatzensemble wichtigen Objektes zum Bankgebäude. Bei Erhaltung der überlieferten Außenerscheinung konnte die weitgehende Entkernung des großteils bereits modern veränderten und unbedeutenden Inneren zur Kenntnis genommen werden.

V ö c k l a b r u c k , Stadtplatz 34: Beratende Mitwirkung bei der geplanten Verbesserung der Gestaltung der Schauseiten dieses in den 60er-Jahren errichteten Bankgebäudes innerhalb des bauhistorisch bedeutenden Ensembles des Vöcklabrucker Stadtplatzes.

V ö c k l a m a r k t , Kalvarienberg: Im Zuge der Instandsetzung der Kapellen-Restaurierung von 5 Tafelbildern der Stationen (M. Szabo).

V o r c h d o r f , Pfarrkirche: Einleitung der vorgesehenen Adaptierung der ehemaligen Totenkammer zum Gebets- und Ausspracheraum.

V o r d e r s t o d e r , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung und Beginn der statischen Sicherungsmaßnahmen.

W a i z e n k i r c h e n , Pfarrkirche: Fortsetzung der Restaurierung des bedeutenden Ölbilderbestandes von Martin Joh. Schmidt (Rest. Hofinger, BDA-Werkstätten).

W a l d h a u s e n , Stiftskirche: Außenrestaurierung; handwerklich richtige, artgerechte Ergänzung des barocken, mit der Kante der Kelle abgezogenen Putzes im Sockelbereich und an der Westfront; Sicherung der Stukkaturen und Wandmalereireste am ehemaligen Ansatz des Klostertraktes; Reinigung und Inkrustierung der Steinteile; mineralische Färbelung in barocker Gelb-Weiß-Gliederung. Im Inneren Entdeckung und Freilegung einer romanischen Säulennarkade als Öffnung der Westempore, wobei für die Denkmalpflege nach der starken Oberflächenreinigung des Steins keine Befunde farbiger Schlämme mehr möglich war. Restaurierung der Kanzel, insbesondere durch Bekämpfung der starken Holzwurm- und Fassungsschäden (Rest. Fuchs). Restaurierung des Orgelgehäuses.

W a l d h a u s e n , Hinteredt, Kapelle: Instandsetzung und Wiederaufdeckung eines Holzschindeldaches.

W a l d i n g , Pfarrkirche: Restaurierung des Ölgemäldes von Martin Joh. Schmidt "Mutter Anna" samt Rahmen und anschließender Beginn der Instandsetzung der Annakapelle.

W a r t b e r g an der Krems, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innen-

restaurierung und liturgischen Neuordnung. Konservatorische Prüfung der spätgotischen Kilianlegende für Ausstellungsausleihe.

W a r t e n b u r g , Schloß Neuwartenburg: Fortsetzung der Außeninstandsetzung an Dach und Fassaden.

W e i n b e r g , Schloß: Abschluß der Gesamtinstandsetzung und Restaurierungen zum Zwecke der Revitalisierung als Landeskulturzentrum und für die Abhaltung der O.Ö. Landesausstellung 1988 (siehe Jahresbericht 1987). Restaurierung des Schloßtores aus Pappelholz mit Eisenbeschlag und des Ziehbrunnens von 1586 (Rest. Übleis). Gewerbliche Steinrestaurierung unter teilweiser Anleitung eines Restaurators. Freilegung und Restaurierung der Wandmalereien im Kaisersaal um 1620 (Rest. Wintersteiger). Restaurierung des Marmoraltars und Altarblattes in der Schloßkapelle (Fa. Oberschmidleithner, Rest. Höfinger), Restaurierung der Renaissancetüren mit Intarsien und Bemalungen sowie Kastenschlossern (Rest. Moser-Seiberl, Übleis, Leitner-Szapary). Restaurierung der Renaissance- und Barockkachelöfen mit Kittungen und Farbreuschen (Rest. Spitzbart). Konservatorische Aufsicht bei den Vorbereitungen der Landesausstellung.

W e i ß e n b a c h am Attersee, Haus Nr. 14: Restaurierung des auf Blech gemalten Portalwappens (Rest. Hofinger).

W e i t e r s f e l d e n , Wienau 2, Hoisn: Instandsetzungsmaßnahmen an dem eigenwilligen, steingemauerten Bauernhaus des 19. Jahrhunderts.

W e l s , ehemaliges Minoritenkloster und Kirche: Für die zukünftige Nutzung des im Eigentum der Stadt Wels befindlichen profanierten Klosters ist ein Architektenwettbewerb vorgesehen. Bauuntersuchung und Befundung in Hinblick auf vorhandene Architekturpolychromie in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, Abteilung für Dokumentation (Dr. Marian Farka).

W e l s , Flößersäule von 1511: Vorbereitung der Restaurierung dieses authentisch überlieferten spätgotischen Rotmarmordenkmals.

W e l s , Herrenstraße 8, ehemaliges Landratsgebäude: Fassadeninstandsetzung der heutigen Bezirkshauptmannschaft und Farbgebung im überlieferten Ton. Untersuchungen und Planungen unter Beiziehung des Landeskonservatorates für die zumindest teilweise Erhaltung des dazugehörigen ehem. Gefängnistraktes.

W e l s , Stadtplatz 36: Färbelung.

W e l s , Stadtplatz 40: Begutachtung zu Adaptierungsvorhaben der spätgotisch-barocken Hausanlage.

W e l s , Stadtplatz 62/63: Gewerbliche Fassadeninstandsetzung und Färbelung der spätbarocken Stuckfassade des Kremsmünstererhofes.

W e l s , Traungasse 6/Minoritengasse 2: Umbau des von der Stadt Wels angekauften Objektes und Umwidmung zu Amtsräumen. Aus statischen Gründen mußte das Innere des Haupttraktes weitgehend erneuert werden; der Arkadenhof konnte hingegen in Altsubstanz erhalten bleiben.

W e l s , Traungasse 7/Hafergasse 4, 6 und 8: Bei der Revitalisierung für Wohnzwecke sind vier reichgeschnitzte renaissancezeitliche Holzbalkendecken hinter Scheindecken zum Vorschein gekommen. Freilegung und konservierende Behandlung. Durch die Bemühungen des Landes-

konservatorates konnte eine Planänderung dahingehend erreicht werden, daß die betreffenden Räume ungeteilt erhalten blieben.

W e l s , Vorstadtpfarrkirche: Einflußnahme auf Bauführung in der unmittelbaren Umgebung (Erweiterung eines Einkaufszentrums).

W e r n s t e i n , Mariensäule: Die 1647 auf dem Platz "Am Hof" in Wien errichtete und 1667 nach Wernstein versetzte Mariensäule weist nach ihrer letzten Restaurierung von 1974/75 schwere Frostschäden und Formverluste durch oberflächliche Schalenbildung auf Grund älterer Zementsuspensionen auf. Vorbereitung der Restaurierung.

W e s e n u f e r , Pfarrkirche: Restaurierung der historistischen Seitenaltäre (Rest. Pössl).

W e y e r , Oberer Markt, Hotel Post: Funktionalistische Revitalisierung des spätgotisch-renaissancezeitlichen Baukomplexes mit charakteristischem Äußeren der Jahrhundertwende für einen neuen Hotelbetrieb, Ersatz der typischen Holzsprießelfenster durch Kunststoffenster.

W e y e r , Steyrerstraße 17, Balgsetzerhaus: Restaurierung des Rotmarmorepitaphs (ältestes "Marterl" Oberösterreichs). Werkstätten des Bundesdenkmalamtes. Holzschindeldeckung.

W e y e r , Unterer Markt 9: Sanierung des mächtigen Kamins an dem bedeutenden spätgotischen Haus.

W e y e r , Unterer Markt 26, ehem. Bürgerspital: Außeninstandsetzung.

W e y e r , Kastenreith, Lokomobil: Restaurierung dieses technischen Denkmals, Errichtung eines Schutzdaches.

W e y r e g g am Attersee, Gahbergkapelle: Gesamtinstandsetzung, insbesondere Erneuerung der Dachhaut und des Schindelmantels durch Lärchenschindel.

W i l d b e r g , Schloß: Fortsetzung der in Jahresetappen vorzunehmenden Gesamtinstandsetzung mit der Dachsanierung des Westtraktes.

W i l h e r i n g , ehem. Neues Brauhaus: Beurteilung und Genehmigung von Plänen zur Sanierung dieses wirtschaftsgeschichtlich bedeutenden Objektes. Im Inneren teilweise Veränderungen zu Wohnzwecken.

W i n d e g g , Fortführung der Konservierungsarbeiten an der stauferzeitlichen Burgruine und außerhalb, wo die Grundfesten einer Kapelle mit Rundapsis freigelegt wurden.

W i n d i s c h g a r s t e n , Marktbrunnen von 1745: Begutachtung zur Frage der Instandsetzbarkeit.

W o l f s e g g , Schloß: Weiterführung der Sanierung der Dachzone, Putzerneuerung an zwei Hoffassaden. Nach teilweise Einsturz der Stützmauer, technisch aufwendige Teilerneuerung.

S o n s t i g e s

G r a b u n g e n : Unter der Leitung des Bundesdenkmalamtes, Abt. für Bodendenkmale, wurden folgende Notgrabungen durchgeführt: Attersee, Pfahlbauten, Umrißvermessung neuentdeckter Stationen; Enns, Lauriacum; Mitterkirchen, hallstattzeitliche Hügelgräber; Mondsee, Weiterführung

der umfangreichen, vielfach flächendeckenden, archäologischen Untersuchungen, die in Zusammenhang mit der vorgesehenen Revitalisierung des ehemaligen Klosterkomplexes notwendig geworden sind. Die bisherigen Grabungsergebnisse erschließen eine Fundkontinuität von der Römerzeit bis in die Neuzeit, Einzelfunde reichen bis in die Frühgeschichte zurück. Begleitend zu den archäologischen Grabungen erfolgt die Befundung des aufgehenden Mauerwerkes, die eine maßgebliche und wichtige Grundlage für die Beurteilung der vorgesehenen Projekte bildete.

F a s s a d e n a k t i o n e n : Enns, Freistadt, Hallstatt (Dachaktion), Hochburg-Ach.

A u s f u h r a n g e l e g e n h e i t e n : 393 Befassungen bzw. Ausführungsgenehmigungen.

D e n k m a l s c h u t z :

- a) Unterschutzstellungsanträge gem. § 3, Denkmalschutzgesetz:
Atzbach, Aigen Nr. 1, Schloß; Bad Ischl, Grazerstraße 19, Villa Landauer; Braunau, Ensembleunterschutzstellung (96 Objekte); Dambach, Auerkapelle; Enns, Wiener Straße 1; Haslach, Windgasse 9; Köppach Nr. 15, ehem. Spital; Linz, Altstadt 4; Linz, Hofgasse 21; Ranshofen, ehem. Wasserhaus am Brühlweg und Wasserturm; St. Johann am Wimberg, Sickersdorf 22, Sagmühl; Schlierbach, Schloß Dorff; Schwand i.I. Nr. 12; Seewalchen, Atterseestraße 55, Villa Daheim; Seewalchen, Litzlberg 28, Villa Curzon; Steyr, Berggasse 20, 22, 24, 28, 38, 44, 55, 73; Steyr, Haratzmüllerstraße 8, 10, 12, 14, 15, 16, 17-19, 18; Steyr, Leopold-Werndl-Str. 3, Villa Almeroth; Steyr, Zwischenbrücken 3, 4; Unterach/Attersee, Kaplanstraße 4; Vorderweißenbach, Hinterweißenbach 32, "altes Löfflergut"; Vorderweißenbach, Hinterweißenbach 38, Taverne, Brauhaus, Keller; Weitersfelden, Wienau Nr. 2; Wels, Stadtplatz 17, 61.
- b) Positive § 2 - Feststellungen:
Attnang-Puchheim, Puchheimerstraße 26, ehem. Gemeindeamt; Reichraming, Dirnbach Nr. 59, sog. Türkenhaus; Sierning, Steyrer-Straße 38, ehem. Bürgerspital; Steyr, Stadtplatz 13, ehem. Bezirksgericht; Steyr, Wachthaus am Tabor.
- c) Negative § 2 - Feststellungen: 47
- d) Erhebungen des Denkmalbestandes durch Anfertigung von Denkmalbestandsplänen auf der Grundlage der Klaar'schen Baualterpläne. Erfassung der Salzkammergut-Villen.
- e) Sachliche Bearbeitung der Stellungnahmen und Berufungen in den laufenden Unterschutzstellungsverfahren.
- f) Bescheide gemäß § 5, Abs. 1, Denkmalschutzgesetz.

Ständige Mitwirkung in F a c h g r e m i e n :

O.Ö. Raumordnungsbeirat; Sachverständigenkommission beim Magistrat Linz, Abt. Altstadterhaltung; Kulturausschuß der Stadt Freistadt; Kunstrat der Diözese Linz; Verein Denkmalpflege in Oberösterreich; Pro Austria Nostra, O.Ö.

L a u f e n d e M e d i e n t ä t i g k e i t

Fachliche und administrative Bearbeitung von 115 Subventionen s f ä l l e n

Administrative O r d n u n g s t ä t i g k e i t :

- a) LK-Bibliothek: Abschluß der Neuaufstellung und Neuinventarisierung; Aufnahme von 156 Neuzugängen.
- b) LK-Photoarchiv: Abschluß der Neuaufstellung; Betreuung laufender Photokampagnen, Neuordnung der Dia-Sammlung.
- c) LK-Planarchiv: Erfassung der Bestände und Neuordnung.

Le h r t ä t i g k e i t , F ü h r u n g e n , V o r t r ä g e , V e r a n s t a l t u n g e n u n d A u s z e i c h n u n g e n :

- a) Lehrtätigkeit/Lipp an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz sowie an der Universität Salzburg im Rahmen des kunsthistorischen Institutes.
- b) Vorträge/Euler:
Baugeschichte des Schlosses Weinberg, Vollversammlung des Vereins Denkmalfpflege in O.Ö., 7. Juni 1988. - "Baroque" Traits in Austria 17th and 18th Century Art, Kolloquium "The baroque contributions to European thought and art", Lissabon 9.-11. November 1988. - Schloß Weinberg - Kunsthistorische und denkmalfpflegerische Aspekte, Jahreshauptversammlung des O.Ö. Musealvereines, 25. November 1988.
- c) Vorträge/Kleinhanns:
Volkshochschule Linz, "Denkmale der Industriegeschichte" (5 Teile). - O.Ö. Musealverein, "Burgen im Mühlviertel", dazu 2 Exkursionen. - Internationales Kolloquium "Betreuung von Burgen und Ruinen unter denkmalfpflegerischen Aspekten", Bovenden/Niedersachsen. Beitrag: "Bauliche Betreuung von Burganlagen in Österreich", 23. Juni 1988. - PRO AUSTRIA NOSTRA - Landesgruppe Oberösterreich, "Tür und Tor in Oberösterreich", Einführungsvorträge in Zusammenhang mit der gleichnamigen Wanderausstellung.
- d) Veranstaltungen:
Mitwirkung an der Konzeption der O.Ö. Landesausstellung 1988 "Das Mühlviertel - Natur, Kultur, Leben" in Schloß Weinberg, Mitarbeit Euler, Kleinhanns. - Ausstellung "Tür und Tor", veranstaltet von PRO AUSTRIA NOSTRA - Landesgruppe Oberösterreich, Konzeption und zahlreiche Bildbeiträge (Kleinhanns). - Überreichung des vom Bundesdenkmalamt herausgegebenen Bandes "Die Kunstsammlungen des Augustiner-Chorherren-Stiftes St. Florian", Österreichische Kunsttopographie Band XLVIII, Wien 1988, im Rahmen eines Festaktes in St. Florian. - Parz, Landschloß: 2.-4.6.1988, Abhaltung eines Expertenkolloquiums zusammen mit den Amtswerkstätten und mit finanzieller Unterstützung der Kulturabteilung der o.ö. Landesregierung zur Verifizierung der Freilegungsentscheidung und zur Konservierungsproblematik. Teilnehmer aus Österreich, Italien, BRD, Schweiz.
- e) Auszeichnungen:
Univ.-Prof.HR.Dr.F.C.Lipp, Prof.Arch.Dipl.-Ing.G.Nobl, HR.Dr.H. Pichler, Univ.-Prof.OSR.Dr.W.Rausch, HR.Dr.O.Wutzel - alle Linz - erhielten vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Herrn Univ.-Prof.Dr.Hans Tuppy, die Medaille für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Denkmalfpflege.

P u b l i k a t i o n e n

- EULER, B., Schloß Weinberg - Bau und Kunstgeschichte, in: Das Mühlviertel. Ausstellungskatalog Weinberg 1988, Bd. Beiträge, S. 17 ff.
- Adelskultur und Kunst der Renaissance, in: Das Mühlviertel. Ausstellungskatalog Weinberg 1988, Bd. II, S. 320 ff.
- EULER, B., Grotten zwischen Kunst und Natur, in: Barocke Natur. Naturverständnis zwischen Spätbarock und Aufklärung, Wien 1988, S. 33 ff.
- EULER, B., Oberösterreich, in: Kunstwerk Stadt. Österreichische Stadt- und Ortsdenkmale, Salzburg 1988, S. 189 ff.
- EULER, B., Renaissancefresken am Landschloß Parz entdeckt, in: 42. Mitteilungsblatt Verein Denkmalpflege in O.Ö., Juni 1988, S. 1 ff.
- EULER, B., Die Bedeutung und Erhaltung der Renaissancefresken am Landschloß Parz bei Grieskirchen: Ein Zwischenbericht, erscheint in: Arx, 10. Jg., 2/1988.
- EULER, B., Rezension zu: Die Eremitage Maximilians des Deutschmeisters und die Einsiedeleien Tirols, hrsg. von der Messerschmittstiftung, Innsbruck 1986, in: ÖZKD XLII, 1988, H. 1/2, S. 103 ff.
- EULER, B., Die Stadtpfarrkirche von Grieskirchen - Gedanken zur Denkmalpflege, in: Altarweihe und Wiedereröffnung Stadtpfarrkirche Grieskirchen, 25. September 1988, Grieskirchen 1988, S. 37 ff.
- EULER, B., Ensembleschutz für die Braunauer Altstadt, in: Braunauer Stadtnachrichten 50, September 1988, S. 14.
- EULER, B., Wege zum "Gesamtkunstwerk" in den Sakralräumen des österreichischen Spätbarock am Beispiel der Stiftskirche von Melk, erscheint in: Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft.
- EULER, B., gemeinsam mit W.G. Rizzi, Zur Bau- und Ausstattungsgeschichte der Melker Stiftskirche, erscheint in: 900 Jahre Benediktiner in Melk, Ausstellungskatalog Melk 1989.
- EULER, B., Das Renaissanceschloß Weinberg und seine Stuckdekoration im "Kaisersaal", erscheint in: Berichte der Messerschmittstiftung zur Denkmalpflege Bd. V.
- KLEINHANN, G., Zwischen Verfall und Veränderung - Burgen des Mühlviertels, in: Kulturzeitschrift "Oberösterreich", Jg. 38/1988, Heft 1, S. 11.
- KLEINHANN, G., Burgenlandschaft Mühlviertel - Baudenkmale als wichtige Sachzeugen einer Kulturepoche, in: Das Mühlviertel, Ausstellungskatalog Weinberg 1988, Beitragsteil, S. 367.
- KLEINHANN, G., Geschichtliche Entwicklung von Tür und Tor in Oberösterreich, in: Schriftenreihe 1988 - Amt der o.ö. Landesregierung - Landesbaudirektion: Tür und Tor, Gestaltungselemente in Architektur und Ortsbild, Linz 1988, S. 32.
- KLEINHANN, G., Hundert Jahre Mühlkreisbahn, in: Mühlviertler Kulturzeitschrift, Linz 1/1988, S. 8.
- LIPP, W., Denkmalpflege - Moderne - Postmoderne. Ein Rettungsversuch. In: Kunsthistoriker (Mitt. des öst. Kunsthistorikerverbandes), Jg. V, 1988, Nr. 3/4, Wien, S. 17-26.
- LIPP, W., Mitwirkung im Sammelband "Kunstwerk Stadt. Österreichische Stadt- und Ortsdenkmale". Salzburg 1988. (Beiträge: Bad Ischl,

- Braunau, Eferding, Enns, Schärding, Wels, Steyr.)
- LIPP, W., Der Wanderer. Anmerkungen zu einer Real- und Kunstfigur der Frühmoderne. In: Natur und Kunst. Kunsthistorisches Jahrbuch Graz. Bd. 23 (im Druck).
- LIPP, W., Was ist kulturell bedeutsam? Überlegungen aus der Sicht der Denkmalpflege. In: Sammelband "Kulturpolitik". Berlin (im Druck).
- SEDLAK, G., Denkmalpflege auf Schloß Weinberg - höchster Einsatz für höchste Bedeutung, in: "Schloß Weinberg in Vergangenheit und Gegenwart", Festschrift des Vereines Schloß Weinberg, Linz 1988, S. 19 ff.
- SEDLAK, G., Ein Demonstrationsobjekt der Denkmalpflege (Linz, Bergschlössl), in: Linz aktiv 109, Winter 1988/89, S. 21 ff.

W.Hofrat Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak

BUNDESANSTALT FÜR AGRARBIOLOGIE

Der Personalstand der Bundesanstalt umfaßt 1988 96 Bedienstete (davon 13 Akademiker). Die Zahl der Mitarbeiter der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesanstalt betrug insgesamt 260.

Mit 1.7.1988 trat der bisherige Leiter Hofrat Professor Dipl.-Ing. Dr. Walther Beck in den dauernden Ruhestand.

Mit demselben Datum hat Herr Hofrat Dr. Josef Gusenleitner die interimistische Leitung der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesanstalt übernommen und wurde vom Bundesminister Dipl.-Ing. Josef Riegler mit 1.8.1988 zum definitiven Leiter bestellt.

Mit Wirkung vom 14.10.1988 wurden Oberrat Dr. Gerd Puchwein zum Stellvertreter des Leiters für den Bereich Linz und Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Wimmer zum Leiter der Abteilung Biologie des Institutes für Agrarbiologie bestellt.

In der Abteilung für Bodenchemie und Standortforschung wurde die Dissertation von Herrn Dipl.-Ing. Dr. R. Öhlinger abgeschlossen.

Darüberhinaus wurden zwei Diplomarbeiten fertiggestellt:

G. Gmeinhardt: Bodenbiochemische Parameter eines Ammonitrat gedüngten Bodens mit und ohne Bewuchs im Gefäßversuch.

W. Pirkelhuber: Einfluß organischer und mineralischer Düngung auf bodenzymatische Kennwerte in einem Grünland-Düngungsversuch.

Von der Abteilung Biologie mußten, bedingt durch den hohen Eingang an Proben für die Zulassung nach dem Düngemittelgesetz, erneut eine hohe Anzahl von Prüfungen auf Pflanzenverträglichkeit und Düngewirkungen, sowie eine Reihe mikroskopischer Untersuchungen durchgeführt werden.

Über die Feststellung der räumlichen Belastung des Gemeindegebietes mit bestimmten Schwermetallen durch Bioindikation wurde mit der Stadtgemeinde Steyregg ein Pressegespräch geführt.

Auf Auftrag der Salzburger Landesregierung wurde 1988 ein auf fünf Jahre ausgelegtes Immissionserhebungsprogramm im Bundesland Salzburg begonnen, wobei mittels eines Netzes von Bioindikationsstellen die Belastung mit verschiedenen Luftschadstoffen gemessen wird. Der Abteilung Analytik I obliegt dabei gemeinsam mit dem Institut für Analytische Chemie der Technischen Universität Wien die Untersuchung der Pflanzenproben.

An einer Reihe von zum Export bestimmten Pflanzkartoffeln wurde erstmals eine Untersuchung auf *Corynebacterium sepedonicum* mittels eines Immunfluoreszenztestes durchgeführt.

Vom Referenten für Biologischen Landbau wurde im Sommersemester 1988 wiederum das zweistündige Wahlfach "Einführung in die ökologische Landwirtschaft" an der Universität für Bodenkultur abgehalten. An einem Seminar zur Lehrer- und Beraterfortbildung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft über den biologischen Landbau wurde maßgeblich mitgewirkt.

Von der Abteilung Analytik II wurde für die Qualitätskontrolle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft routinemäßig in größerem Umfang die elektrophoretische Verifikation der Sortendeklaration aufgenommen.

Erstmalig wurde im Referat Mykotoxine ein ELISA-Test zur routinemäßigen Untersuchung von Misch- und Einzelfuttermitteln auf Aflatoxine im Rahmen der Futtermittelkontrolle eingesetzt.

(Leiter: Hofrat Dr. Josef Gusenleitner/Oberrat Dr. Rudolf Schachl)

S a a t g u t

(Leiter: Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Schachl)

Mit rund 8.200 Proben ist der Untersuchungsumfang gegenüber den vergangenen Jahren gleich geblieben. Dank der ausgezeichneten Witterungsverhältnisse waren die erzielten Saatgutqualitäten gut. Bei Getreide kam es zu keinen größeren Aberkennungen. Die Differenzen in den Keimwerten zwischen den gebeizten und ungebeizten Proben waren durchwegs minimal; selbst die Keimfähigkeiten der ungebeizten Proben lagen über dem Grenzwert. Sortenweise bedingt zeigte die Wintergerste gelegentlich einen erhöhten Flugbrandbefall. Die enge Zusammenarbeit mit der O.Ö. Landwirtschaftskammer im Bereich der Saatgutenerkennung und die lückenlose Information über die Ergebnisse der Feldbesichtigung erlaubten eine effiziente und statistisch hinreichend abgesicherte Untersuchung der gesamten in Oberösterreich erzeugten Wintergerstenpartien auf Flugbrand, sodaß eine Sonderbeizauflage auf jene Partien beschränkt werden konnte, bei denen die gesetzlichen Grenzwerte effektiv überschritten waren. Neben Basissaatgut, das ausnahmslos vorbeugend gegen Flugbrand spezialbehandelt wird, mußten bei Originalsaatgut (zert. Saatgut 1. Generation) etwa die Hälfte sondergebeizt werden.

Als Modeerscheinung ist der verstärkte Spelzenbau zu werten, der von 70 bis 80 ha in diesem Jahr auf 300 bis 400 ha im kommenden ansteigen dürfte. Dieser Trend wird aber kaum langfristig anhalten, sondern es ist aufgrund des größeren Angebotes und den damit verbundenen Preisverfall von derzeit S 16,-- auf S 5,-- bei Konsumware mit einer raschen Stabilisierung wenn nicht sogar wiederum mit einem Rückgang zu rechnen.

Obschon die Keimfähigkeits- und Triebkraftwerte bei Mais deutlich über den Grenzwert lagen, bleiben sie verschiedentlich sortenbedingt, doch hinter den Erwartungen zurück; hier hat offenbar der regnerische, kühle September zu erhöhtem Fusariumbefall und schlechter Abreife geführt.

Fallweise traten auch bei Gräservermehrungen Schwierigkeiten auf. Zwar hat der trockene Sommer die Ausreife begünstigt, doch scheint es im späten Frühjahr, ebenfalls aufgrund der Trockenheit, zu mangelhaf-

ter Befruchtung gekommen zu sein.

Witterungsmäßig bedingt waren auch die Qualitäten bei Leguminosen, namentlich bei den großkörnigen Leguminosen gut, obschon es gelegentlich zu einem verstärkten Käferbefall bereits am Feld kam.

Die Kontrolltätigkeit nach § 13 des Saatgutgesetzes hat gezeigt, daß die Beanstandungen wegen Qualitätsmängel, namentlich wegen Unterschreitung der Keimfähigkeitsnormen, wieder merklich abgenommen haben. Die meisten Verstöße betrafen die Plombierordnung und zwar die abgelaufene Gültigkeit der Plombe. Ähnlich ist die Situation bei Wiesenmischungen - hier kommen verschiedentlich noch Keimfähigkeitsmängel einzelner Mischungsbestandteile hinzu. Anlaß zu einer größeren Beanstandung die drei Anzeigen nach sich gezogen hat, war der Vertrieb einer aberkannten Saatgutpartie, die allerdings von einem anderen Bundesland nach Oberösterreich/Salzburg gebracht und hier vertrieben wurden.

Untersuchungstätigkeit:

Roggen	184
Weizen	1.042
Gerste	1.089
Hafer	439
Mais	1.116
Klee	769
Grassamen	815
Rüben	1.163
Hülsenfrüchte	829
Ölfrüchte	612
Gemüsesamen	627
Samenmischungen	249
Buchweizen	15
Sonderkulturen	159
Bestimmungsstücke insgesamt	30.819
davon Reinheit	7.857
Wasserbestimmungen	2.484
Ampfer	1.582
Seide	767
Sortierung	2.758
UV-Echtheitsbestimmungen	439
Keimfähigkeiten	7.115
Cold-Test	901
übrige Triebkraftbest.	133
div. Bestimmungen	3.972
Gesundheit	3.530
Echtheit (außer UV-Best.)	270
Sortenerhaltung	
Parzellen	186
Aufarbeitung	304
Methodische Fragen/eig. Informationen .	14
Proben des Stat. Zentralamtes	742

Plombierungen (Säcke, Kartons,
Container) 24.592

Kontrollen aufgrund des Saatgutgesetzes: Kontrollierte Orte: 52,
kontrollierte Firmen: 74, untersuchte Kontrollproben: 955, Beanstan-
dete Proben: 38, Anzeigen: 3.

B i o l o g i e
(Leiter: Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Wimmer)

Wie in den vergangenen Jahren wurde die routinemäßige Virusunter-
suchung bei Pflanzkartoffeln mittels ELISA-Testes durchgeführt. Dabei
wurden 2.194 Proben aus den Bundesländern Niederösterreich, Oberöster-
reich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Kärnten generell auf den Befall
mit PLRV, sowie sortenweise unterschiedlich auf PVY, PVA, PVX, PVM und
PVS untersucht. Höhepunkt der Untersuchungsarbeit war in den Monaten
September und Oktober. In diesem Zeitraum wurden pro Woche etwa 200
Pflanzkartoffelproben dem Test zugeführt.

In Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Pflanzenschutz wurde
bei 648 Marillen- und Zwetschenbaumproben (Rinden, Blüten, Blätter)
eine Vergleichsuntersuchung auf Plum Pox Virus (Seharka-Virus) mittels
ELISA-Testes durchgeführt. Ebenfalls immunenzymatisch erfolgte bei ei-
ner Reihe mit Hilfe der Meristemkultur virusbefreiten Hopfensorten
eine Kontrolle auf Prunus Necrotic Ringspot Virus und Apple Mosaic
Virus.

In der Gefäßversuchsstation lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr in
der Durchführung von Pflanzenverträglichkeitstests und Prüfungen auf
Düngewirkungen im Rahmen der Düngemittelzulassung und der Düngemittel-
kontrolle nach dem Düngemittelgesetz. Zusätzlich mußten bei Bodenhilfs-
stoffen und Kultursubstraten auch makroskopische und mikroskopische Un-
tersuchungen erfolgen.

Im Hinblick auf ein neu zu erlassendes O.Ö. Klärschlammgesetz wurde
ein Pflanzenverträglichkeitstest zur Prüfung von Klärschlämmen entwik-
kelt.

In Gefäßversuchungen wurden die Untersuchungen über die Aufnahme
von Schwermetallen unter unterschiedlichen Boden- und Düngungsbedin-
gungen fortgeführt. Ebenso erfolgte eine Fortsetzung der Versuche zur
Erarbeitung von Schwermetallgrenzwerten in Kultursubstraten.

Im Rahmen des Referates Agrarökologie wurden im Einflußbereich ver-
schiedener Schadstoffemittenten Probenahmen und Erhebungen durchge-
führt, wobei die Untersuchungen auf Schwefel, Fluor, Blei und Cadmium
die Schwerpunkte bildeten. Von der Salzburger Landesregierung wurde
im Lungauer Bereich der Tauernautobahn eine Untersuchung an gärtneri-
schen Kulturen in Auftrag gegeben, wobei es um die Klärung der Frage
ging, ob durch den Autobahnverkehr eine Anreicherung mit Blei und Cad-
mium in diesem Bereich gegeben sei. Das Ergebnis wurde in einem Gut-
achten dem Auftraggeber zugesandt.

In Zusammenarbeit mit der ARGE Landw. Versuchswesen O.Ö. wurden die an 30 Stellen Oberösterreichs mittels geeigneter Bioindikationspflanzen durchgeführten Immissionskontrollen im 3. Versuchsjahr fortgesetzt. Dieses Programm zur Feststellung von Schwermetall- und Fluorimmissionen mit Hilfe von standardisierten Kulturen wurde 1988 im Auftrag der Salzburger Landesregierung auch auf 17 Stellen des Bundeslandes Salzburg ausgedehnt. Ebenso liefen diese Kontrollen im Auftrag des Magistrates der Landeshauptstadt Linz an 13 Stellen im Stadtgebiet von Linz weiter.

Untersuchungstätigkeit:

Virustestung bei Kartoffeln (ELISA)	2.194
Virusnachkontrolle bei Kartoffeln (Feldprüfung)	47
Untersuchung auf <i>Corynebacterium septicum</i>	49
Schorfbestimmung bei Kartoffeln	20
Stärkebestimmung bei Kartoffeln	20
Virustestung im Obstbau (ELISA)	648
Gefäßversuche	5
Pflanzenverträglichkeitstests	358
Prüfungen auf Düngewirkung	13
Mikroskopische Prüfung von Torfprodukten	120
Immissionsaufnahmen	6
Immissionserhebungsuntersuchungen	7
Bioindikatorstellen	70
Proben insgesamt	3.557
Bestimmungstücke	14.144

Virusnachkontrolle bei Kartoffeln (Handelsware): entnommene Proben = 47, davon beanstandet = 1.

B o d e n c h e m i e S t a n d o r t f o r s c h u n g

(Leiter: Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Karl Aichberger)

Die Arbeiten befaßten sich im Jahre 1988 neben der Bestimmung allgemeiner Bodenparameter sowie von Haupt- und Spurennährstoffen insbesondere mit dem Problemkreis Boden und Umwelt. Im Vordergrund standen dabei der chemische Nachweis von Schadstoffen (Schwermetalle und Fluorid) in Böden, Klärschlämmen, Müllkomposten und div. organischen Düngemitteln. Die Untersuchungen wurden aufgrund bezahlter Aufträge (z.B. Bodenuntersuchungsprojekt Linz, Schwermetalluntersuchungen bei landwirtschaftlichen Böden Salzburgs, Klärschlammkontrolle O.Ö.) oder im Rahmen anstaltseigener bzw. institutsübergreifender Forschungsprojekte durchgeführt. Bodennährstoffuntersuchungen und erweiterte Bodenuntersuchungen hinsichtlich Nährstofffixierung, Kationenbelegung, verfügbarer Stickstoff-Formen und Spurenelemente wurden im Auftrage der O.Ö.

Landwirtschaftskammer, der Agrolinz, der Sugana-Enns oder verschiedener Privateinsender durchgeführt. Eine Untersuchung über die Fraktionierung und Löslichkeit von Phosphat im Boden nach Kurmies wurde ebenfalls von der Sugana-Enns in Auftrag gegeben. Abgeschlossen wurden Laborversuche zur Prüfung von Pflanzenschutzmitteln (Auswirkungen auf die Aktivität der Bodenmikroflora) in Anlehnung an Richtlinien der biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BRD) sowie Untersuchungen über wasserlösliches bzw. Gesamt-Fluor in oberösterreichischen Böden.

Die routinemäßige Klärschlammkontrolle in Zusammenarbeit mit der o.ö. Landesregierung wurde fortgeführt und zugleich eine systematische Untersuchung aller Proben auf Bor miteinbezogen. Chemische Untersuchungen von Klärschlamm- oder Müllkompostproben wurden auch im Auftrage verschiedener Abwasser- oder Abfallverbände aus anderen Bundesländern (Kärnten, Salzburg, Tirol) ausgeführt. Aus der amtlichen Düngemittelkontrolle gelangten 333 Proben aus 531 kontrollierten Betrieben zur Untersuchung.

Untersuchungstätigkeit:

Bodenproben	4.167
Siedlungsabfallproben	250
Düngemittelproben (amtl. Kontrolle + Privateinsender)	348
Proben insgesamt	4.765
	=====
Untersuchungsparameter-Boden:	
Hauptnährstoffe	9.072
Spurenelemente und Schwermetalle	8.934
pH-Wert und physikalische Untersuchungen	4.624
Enzymaktivität	505
sonst. chemische Untersuchungen	2.267
(organische Substanz, Nährstoffixierung)	
Parameter insgesamt	25.402
Untersuchungsparameter-Siedlungsabfälle:	
Hauptnährstoffe	1.269
Spurenelemente und Schwermetalle	1.800
pH-Wert und physikalische Untersuchungen	508
Sonstige chem. Untersuchungen	25
Parameter insgesamt	3.602
Untersuchungsparameter-Düngemittel:	
Mengenährstoffe	483
Spurennährstoffe und Schwermetalle	93
Sonstige chem. Untersuchungen	15
Parameter insgesamt	591
	=====
	29.595
	=====

P f l a n z e n e r n ä h r u n g

(Leiter: Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Wimmer)

Von der Abteilung Pflanzenernährung wurden an 11 Versuchsstellen in Oberösterreich und Salzburg (Ritzlhof, St. Florian, Alkoven, Wartberg/Krems, Taufkirchen/Pram, Reichersberg, Scharfling, Laussa, Altenberg, Gramastetten und Elixhausen) insgesamt 52 pflanzenbauliche Feldversuche mit 763 Prüfnummern und 2.778 Parzellen durchgeführt. Dabei nahmen Sortenversuche mit Getreide, Mais, Kartoffeln sowie den Alternativkulturen Raps, Pferdebohnen und Körnererbse einen großen Umfang ein, wobei diese Ergebnisse sowohl zur Neuzulassung von Sorten im Zuchtbuch, als auch für regionale Anbauempfehlungen, herangezogen werden. Aufgrund der günstigen Jahreswitterung wurden in Oberösterreich und Salzburg bei allen Ackerkulturen mit Ausnahme von Ackerbohnen Rekord-Versuchserträge erzielt. Bei Ackerbohnen wurde die Wasserversorgung im Frühjahr und zur Zeit der Blüte etwas zu knapp.

Neben den Sortenversuchen gelangten zur Klärung spezieller pflanzenbaulicher Fragen Düngungs-, Pflanzenschutz- und Fruchtfolgeversuche zur Anlage. Für regionale Stickstoffdüngungsempfehlungen wurden im Frühjahr N_{min}-Testflächenuntersuchungen durchgeführt. Zur Eichung der Bodenuntersuchung im Hinblick auf eine standortgerechte P-, K- und Mg-Düngung liefen 1988 acht langfristig konzipierte Versuche im 5. Versuchsjahr. Zur Klärung des Resistenzverhaltens wurde bei Wintergerste ein Fungizidversuch durchgeführt. Ein Langzeit-Fruchtfolgeversuch mit 7 verschiedenen Fruchtfolgen unter Einbeziehung der Strohverwertung stand 1988 im 18. Versuchsjahr.

Der vom Referat "Biologischer Landbau" auf einem biologisch bewirtschafteten Betrieb im Mühlviertel durchgeführte Winterweizen-, Triticale- und Dinkelsortenversuch sowie der Wirtschaftsdüngervergleichsversuch im Ennstal liefen planmäßig.

Vom Referenten für biologischen Landbau wurde für die Versuchsprojekte des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft über den "alternativen Landbau" weiterhin die Koordinierung wahrgenommen.

Versuchs- und Untersuchungstätigkeit:

Feldversuche	52
mit insgesamt Prüfnummern	763
Parzellen	2.778
Qualitätsbestimmungen an Ernteprodukten	2.740
N _{min} -Erhebungsbetriebe	56

(Leiter: Oberrat Dr. Gerd Puchwein)

Die Untersuchungen und Kontrollen, die von den drei Abteilungen des Institutes durchgeführt wurden, umfaßten Proben, die aus der amtlichen

Futtermittelkontrolle stammen, Auftragsuntersuchungen, sowie Analysen, die im Rahmen der Forschungsprojekte der Abteilungen des Institutes anfallen bzw. die unterstützend für Forschungsprojekte der Abteilungen des Institutes für Agrarbiologie durchgeführt wurden. Die tatsächliche Zahl der Untersuchungen lag infolge der zur Absicherung von Untersuchungsergebnissen notwendigen Mehrfachbestimmungen naturgemäß um ein Vielfaches über der in den tabellarischen Übersichten ausgewiesenen Summe der Bestimmungsstücke.

Die Kontrolltätigkeit der amtlichen Futtermittelkontrolle im Bereich Oberösterreich und Salzburg in tabellarischer Zusammenfassung (1.11.1987-31.10.1988):

Insgesamt zu kontrollierende Firmen: 736, davon in Oberösterreich: 598, davon in Salzburg: 138.

Tatsächlich kontrollierte Firmen: 634, Orte: 371.

507 Betrieb(e) wurde(n) 1 x kontrolliert

85 Betrieb(e) wurde(n) 2 x kontrolliert

26 Betrieb(e) wurde(n) 3 x kontrolliert

7 Betrieb(e) wurde(n) 4 x kontrolliert

6 Betrieb(e) wurde(n) 5 x kontrolliert

2 Betrieb(e) wurde(n) 6 x kontrolliert

1 Betrieb(e) wurde(n) 7 x kontrolliert

A n a l y t i k I

(Leiter: Dipl.-Ing. Gerald Sorger)

Ein Schwerpunkt des Aufgabenbereiches stellt die Durchführung des gesetzlichen Auftrages der Futtermittelüberwachung dar. Im Zuge dieser die Bundesländer Oberösterreich und Salzburg umfassenden Kontrolltätigkeit, wurden bei Herstellern und Vertriebsunternehmen 1.032 Muster gezogen und auf die Einhaltung der futtermittelrechtlichen Vorschriften überprüft.

Auf Grund der zum Berichtszeitpunkt vorliegenden Überprüfungsergebnisse entsprechen 117 Futtermittel nicht den gesetzlichen Bestimmungen. In 68 Fällen wurde Anzeige an die Verwaltungsbehörde erstattet und in 49 Fällen mit gebührenpflichtigen Beanstandungen vorgegangen; daraus ergibt sich eine Beanstandungsquote von 11,3 %.

Der überwiegende Teil der in der Abteilung durchgeführten Analysen, die Abteilung hatte im Berichtszeitraum einen Probeneingang von insgesamt 4.500 Einzelmuster zu verzeichnen, wurde für die Untersuchung von Pflanzen, Handelsfuttermitteln, wirtschaftseigenen Futtermitteln, Getreide, Rohstoffen und anderen landwirtschaftlichen Produkten aufgewandt, wobei die analytische Erfassung von Makronährstoffen, Mineralstoffen, essentiellen Spurenelementen nach wie vor im Vordergrund steht, dennoch aber ein immer größerer Teil des Arbeitsvolumens für die analytische Erfassung von Schadstoffen in Ökosystemen aufgewendet werden muß. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden zum Teil zur Erstellung von Gutachten im Zusammenhang mit behördlichen Auflagen verwendet,

andererseits dienen sie zu flächendeckenden Erhebungen von Immissionsbelastungen. Allein die Quecksilberbestimmungen haben gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von rund 50 % erfahren.

Untersuchungstätigkeit:

Handelsfuttermittel	1.178
Raps	188
Getreide	257
Körner- und Silomais	210
Gras, Heu	325
Blattproben	256
Nadelproben	171
Pflanzenproben (Gefäßversuchsstation)	1.270
Weinproben auf Blauschönung	77
Milchproben	285
Sonstige Proben (Ackerbohne, Silagen, Gemüse usw.)	283
Proben insgesamt	4.500

A n a l y t i k II

(Leiter: Oberrat Dr. Gerd Puchwein)

Die Untersuchungstätigkeit in der Rückstandsanalytik konzentrierte sich zum einen auf die Bestimmung von Organochlorpestiziden in Rohmilch.

Einen weiteren Schwerpunkt stellten die im Rahmen des Düngemittelgesetzes (Registrierung und Kontrolle) durchgeführten Untersuchungen von Kultursubstraten, speziell auf Lindan dar. Neben der Überprüfung diverser Matrices auf Organophosphorinsektizide bzw. Fungizide wurden heuer erstmals Wasserproben simultan auf Organochlorpestizide und ausgewählte PCB-Komponenten analysiert. Als Auftragsuntersuchung wurden Formulierungsanalysen von Beizmitteln auf Körnermais nach einer im Hause erarbeiteten HPLC-Methode vorgenommen.

Die Wirkstoffanalytik befaßte sich im wesentlichen mit Proben aus der staatlichen Futtermittelkontrolle. Den überwiegenden Teil machten wie auch in den vergangenen Jahren Vitaminanalysen aus. Daneben wurde im steigenden Maße auf Coccidiostatische untersucht. Eine weitere Ausdehnung des Probenumfangs erfuhr die Untersuchung von Raps, wobei in erster Linie der Wassergehalt bestimmt und ein screening auf Besatz vorgenommen wurde. Die EDV unterstützte Untersuchung der Proben, inklusive Ausdruck der Analysenergebnisse konnte noch verbessert werden. Darüberhinaus wurde ein Teil der Rapsproben zusätzlich auf Fett-, Glucosinolat- und Erucasäuregehalt untersucht. Auch die Bestimmung von -Säuren in Hopfen sowohl konduktometrisch als auch spektroskopisch im nahen Infrarot (NIR)-bereich gehört inzwischen zum festen Arbeitsbereich. Das Referat EDV führte neben abteilungsinternen Aufgaben in steigendem Maße auch Arbeiten für alle anderen Abteilungen des Hauses

aus. Besonders hervorzuheben sind: Das NIR-Programm wurde zur schnelleren Bedienung und Auswertung mit Hilfe von Turbo-BASIC kompiliert und mit einer wesentlich freundlicheren Benutzeroberfläche (Menüsteuerung) versehen und um mehrere neue Programmteile erweitert. Neben größeren Verbesserungen und Umstellungen der Datenbanken für Rohmilchuntersuchung, Futtermittelkontrolle und Klärschlammanalysen erfolgte der Ausbau der Datenbank für Viruskrankheiten bei Kartoffeln, wobei die Auswertung nach Anschaffung eines PC dezentralisiert werden konnte.

Untersuchungstätigkeit:

Organochlorpestizide (Rohmilch)	315
Organochlorpestizide (Getreide, Futtermittel etc.)	38
Organochlorpestizide (Kultursubstrate, Erde)	46
Organochlorpestizide (Sickerwasser) und PCB	22
Organophosphorpestizide (Verpackungsmaterial)	4
Fungizide (Gurken)	5
Thiram (Beizmittel)	31
Nitrat (Gemüse, Grünraps)	4
Fettsäuremuster bzw. Erucasäure (Futterfett, Raps, Rapsextraktionsschrot)	73
Glucosinolate (Raps)	161
Lactose (Futtermittel)	3
Vitamin A (Futtermittel)	451
Vitamin E (Futtermittel)	204
Vitamin D3 (Futtermittel)	179
Cholinchlorid (Futtermittel)	54
B-Carotin (Futtermittel, Grünmehl)	7
Xantophyll (Grünmehl)	1
BHT (Futtermittel)	2
Amprolium (Futtermittel)	11
Ethopabate (Futtermittel)	8
Furazolidon (Futtermittel)	13
Meticlorpindol (Futtermittel)	8
Olaquinox (Futtermittel)	24
DOT (Futtermittel)	1
Wasser bzw. Trockensubstanz (Getreide, Raps)	3.430
(davon 600 mit NIR)	
Protein (Getreide)	422
(mit NIR)	
Fett (Raps), davon 60 mit NIR	66
Elektrophoretische Sortenbestimmung (Kartoffel)	153
Elektrophoretische Sortenbestimmung (Getreide)	17
-Säure (Hopfen), davon 122 mit NIR	206
Besatz (Raps)	6
Proben insgesamt	5.965
(davon 1.204 mit NIR)	

M i k r o b i o l o g i e

(Leiter: Oberrat Dr. Hans Lew)

Die Untersuchungstätigkeit des Referates Bakteriologie/Mykologie umfaßte im Berichtsjahr hauptsächlich Proben, die im Rahmen der Produktionskontrolle von Milch- und Molkereiprodukten eingesandt wurden. Außerdem wurden in verstärktem Maß Proben der Qualitätshafaktion gemeinsam mit dem Referat Mykotoxine auf mikrobielle Unverdorbenheit bzw. Mykotoxinfreiheit untersucht. Für eine Nahrungsmittelfirma wurden wiederum bakteriologische Untersuchungen anlässlich innerbetrieblicher Produktionskontrollen durchgeführt. Im Zuge der Futtermittelkontrolle wurde die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der für nutritive Zwecke in Futtermitteln eingesetzten Antibiotika kontrolliert. Eine Ausweitung erfuhr die Untersuchungstätigkeit durch die Prüfung von Geflügel-, Schweine- und Rinderdung auf Hemmstofffreiheit im Rahmen der Düngemittelkontrolle.

Neben der Kontrolle von Misch- und Einzelfuttermitteln auf Aflatoxine stellten Untersuchungen von Haferproben aus landwirtschaftlichen Versuchsfeldern und Futtermittelproben aus Problembetrieben mit gesundheitlichen Störungen bei Haustieren weitere Schwerpunkte der Tätigkeit im Referat Mykotoxine dar.

Im Referat Milchchemie wurden für den O.Ö. Landesverband für Leistungsprüfungen in der Tierzucht wiederum Fett- und Eiweißbestimmungen in der Milch der Kontrollkühe, -ziegen und -schafe durchgeführt.

Das Referat Biotest führte die Forschungsarbeiten über Toxizitätstest von Schimmelpilzkulturextrakten an Zellkulturen und maritimen Krebslarven fort.

Untersuchungstätigkeit:

Referat Bakteriologie/Mykologie

Mikrobiologische Untersuchungen:

Milch- und Molkereiprodukte, Molkereibetriebswässer	883
Futtermittel und Getreide	484
Senf, Ketchup und Zitronensäfte	303
Sonstiges	4

Chemisch-physikalische Untersuchungen:

Molkereibetriebswasser	100
Hafer (Ergosterin)	319
Proben insgesamt	1.674
Bestimmungsstücke	7.280

Antibiotikabestimmungen in Futtermitteln:

qualitativ	139
quantitativ	142
Avoparcin	10
Flavophospholipol	23
Monensin	12

Tylosin	48
Virginiamycin	15
Zink-Bacitracin	33
Narasin	1
Proben insgesamt	142
Bestimmungsstücke	281
Düngemitteluntersuchung auf	
Hemmstoffe	31
Bestimmungsstücke	93
Referat Mykotoxine	
Getreide	404
Mischfuttermittel	61
Laevulose und Infusionslösungen	56
Tomatenmark	8
Sonstiges	11
Proben insgesamt	540
Bestimmungsstücke	1.324
davon Aflatoxine	484
Vomitoxin	414
Zearalenon	406
Patulin	8
Ochratoxin A	7
T-2 Toxin	2
Moniliformin	2
Kojisäure	1
Referat Biotest	
Toxizitätstest an Pilzkulturen	44
Referat Milchchemie	
Fett- und Eiweißbestimmungen mit IRMA-Geräten	502.745
Fettbestimmungen nach Gerber	5.008
Eiweißbestimmungen nach Kjeldahl	524
Proben insgesamt	502.745
Bestimmungsstücke	1.011.022

V e r ö f f e n t l i c h u n g e n

- AICHBERGER, K., WIMMER, J. u. E. MAYR: Auswirkungen einer mehrjährigen Klärschlamm- und Müllkompostanwendung auf verschiedene Bodeneigenschaften. VDLUFA-Schriftenreihe, Kongreßband 1987, 1988, 23, 391-404.
- BERNKOPF, S.: Entrümpelte Obstgärten. Umwelt-Erziehung 4/1988.
- GUSENLEITNER, J.: Über Eumenidae aus Thailand, mit einer Bestimmungstabelle für orientalische Labus-Arten (Hymenoptera, Vespoidea). Linzer biol. Beitr. 1988, 20, 173-198.

- GUSENLEITNER, J.: Neue und bemerkenswerte Faltenwespen aus der Türkei (Hymenoptera, Vespoidae). Linzer biol. Beitr. 1988, 20, 713-737.
- GUSENLEITNER, J.: Bemerkenswertes über Faltenwespen IX. (Hymenoptera, Vespoidae). Nachr.Bl.Bayer.Entomol. 1988, 37, 107-113.
- GUSENLEITNER, J. u. W. NIMMERVOLL: Die Wirkung einer Chrom-Anreicherung bei zwei verschiedenen Böden Oberösterreichs auf das Wachstum von Kulturpflanzen im Gefäßversuch. Die Bodenkultur 1988, 39, 217-231.
- LEW, H.: Die mikrobiologische Untersuchung von Futtermitteln. Der Förderungsdienst, Beratungsservice, 1988, 36, 56.
- MAYR, R.: Immissionserhebungen mit Hilfe landwirtschaftlicher Nutzpflanzen im Stadtgebiet von Linz im Jahre 1986. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1987, 31/32, 121-148.
- ÖHLINGER, R.: Zur mikrobiologisch-biochemischen Untersuchung von Böden: Der Einfluß von landwirtschaftlichen Kulturmaßnahmen, Siedlungsabfällen und sauren Niederschlägen auf die biologische Aktivität von Böden im Freiland und Gefäßversuch. Dissertation, TU Wien 1988.
- PLAKOLM, G.: "Der dümmste Bauer" und die "Größten Kartoffeln": Sorten, Düngung, Pflege, Pflanzenschutz und Lagerung im biologischen Landbau. Mitteilungen des Verb.org.-biol.wirtschaftl. Bauern 1/88, 19-21.
- PLAKOLM, G.: Unkraut oder Beikraut? Der Bauer 41, 1988, Heft 15, 1-2.
- PLAKOLM, G.: Unkraut: Regulierung statt Bekämpfung. Der Bauer 41, 1988, Heft 16, 5-6.
- PLAKOLM, G.: Beratung für den biologischen Landbau. Förderungsdienst 7/88, 206-238.
- PLAKOLM, G.: Reisebericht Australien. Mitteilungen des Verb.org.-biol.wirtschaftl. Bauern 4/88, 18-21.
- PUCHWEIN, G.: Selection of Calibration Samples for Near-Infrared Spectrometry by Factor Analysis of Spectra, Anal.Chem. 1988, 60, 569-573.
- PUCHWEIN, G.: Ergebnisse der flächendeckenden Rohmilchuntersuchung auf Pestizide, Milchwirtschaftl. Berichte 1988, 96, 110-113.
- PUCHWEIN, G.: Glucosinolatbestimmung in Raps. Der Förderungsdienst 1988, 36, 262-264.
- SCHACHL, R.: Kurs me specialiste per kontrollin e cilqsise farerave, Studenti i Bujqesise, Jg. 20, Nr. 2, 1988, Tirana.
- SCHACHL, R.: Gerstenflugbrand - ein Schönheitsfehler oder eine echte Gefahr. Der Bauer, Jg. 41, Nr. 34.
- SCHACHL, R.: Mühlviertler Getreidelandsorten. Das Mühlviertel - Natur, Kultur, Leben. Linz 1988, 119-122.
- WIMMER, J.: Wie liegen die N_{min} -Werte im Frühjahr 1988. Der Bauer 41, 1988, Heft 9, 7.
- WIMMER, J.: Silomaisorten zum Frühjahrsanbau. Der Bauer 41, 1988, Heft 10, 6.
- WIMMER, J. u. A. AICHINGER: Ergebnisse aus Feldversuchen. Bericht 63/88 der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesanstalt Linz.

K u r z b e r i c h t e

Aus der Fülle der Arbeiten seien folgende Kurzberichte verfaßt:

V e r g l e i c h v o n U n k r a u t b e s t ä n d e n u n d b i o l o g i s c h b e w i r t s c h a f t e t e r Ä c k e r z u d e n W i r t s c h a f t s m a ß n a h m e n

Vorwiegend im Raume Oberösterreich wurden in den Jahren 1983 bis 1985 und 1988 466 pflanzensoziologische Untersuchungen des Unkrautbestandes in Getreideäckern durchgeführt, 291 davon in biologisch und 175 in konventionell bewirtschafteten Äckern. Konventionell mit Herbiziden behandelte Äcker weisen im Vergleich zu biologisch bewirtschafteten eine deutlich geringere Artenzahl auf. Die mittleren Artenzahlen (Mediane) liegen bei konventionellen Getreideäckern bei 15 Arten, bei biologisch bewirtschafteten bei 29.

Die Stetigkeit der Unkrautarten ist ebenfalls in biologisch bewirtschafteten Äckern im Durchschnitt um eine Stetigkeitsklasse höher. Eine Ausnahme bilden die grasartigen Unkräuter, die sich infolge Herbizideinsatz und geringere Konkurrenz durch andere Unkräuter in den getreidestarken Fruchtfolgen stärker durchsetzen können. Von den insgesamt 272 vorgefundenen Arten (einschließlich 17 Kulturarten) sind 249 Arten in biologisch und 195 Arten in konventionell bewirtschafteten Äckern vorgekommen.

Die Gesamtdeckungswerte der Felder gleichen sich bei beiden Bewirtschaftungsformen sehr stark. Starke Unterschiede gibt es aber am Zustandekommen durch die Deckung der Kulturpflanzen (konventionelle höhere Werte) und Unkräuter (biologisch sehr breites Spektrum der Deckungswerte im Vergleich zu konventionell sehr niederen Werten).

Ähnliche Verhältnisse wie bei der Stetigkeit herrschen beim Auftreten von als problematisch einzustufenden Unkräutern. In der Arbeit wird der Versuch unternommen, bei Problemunkräutern zwischen drei Gruppen zu unterscheiden:

1. Gruppe: Konkurrenz durch große Deckung und Massenwuchs.
2. Gruppe: Gefahr der fortgesetzten Ausbreitung durch große Samenbildung
3. Gruppe: Gefahr der fortgesetzten Ausbreitung durch vegetative Vermehrungsorgane

In allen drei Gruppen weisen biologisch bewirtschaftete Äcker höhere Vorkommen auf. Davon bilden jene Pflanzen eine Ausnahme, die durch ihre Abstammung mit den in den Fruchtfolgen vorwiegend vorkommenden Kulturarten (Getreide und Mais) nahe verwandt sind und daher mit den üblichen Herbiziden schlecht erfaßt werden. Die schon erwähnten grasartigen Unkräuter können sich damit stärker durchsetzen. Klettenlabkraut (*Galium aparine*) weicht ebenso mit einem stärkeren Vorkommen in konventionellen Äckern von der allgemeinen Tendenz ab. In den Gruppen 2 und 3 sind im

biologischen Landbau Problemunkräuter am häufigsten zu finden.

Ein Abschlußbericht wurde im Dezember 1988 dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft übermittelt. Die Ergebnisse der Arbeit werden Anfang 1989 in wesentlich erweiterter und ausführlicherer Form als Dissertation am Botanischen Institut der Universität für Bodenkultur eingereicht.

G. Plakolm

A n a l y t i k v o n S i e d l u n g s a b f a l l s t o f f e n

Im Jahre 1988 wurde im Rahmen der serienmäßigen Klärschlammanalytik das Element Bor wiederum in das Untersuchungsprogramm genommen, da in den letzten Jahren bekanntlich der Phosphatgehalt in den Waschmitteln reduziert bzw. durch Borate ersetzt wurde. Die Untersuchung von 172 Klärschlammproben aus Anlagen verschiedenster Größe und Einzugsbereichen ergab eine sehr hohe Streubreite von 1-928 ppm Bor in der Trockensubstanz bei einem durchschnittlichen Gehalt von 30 ppm. Die prozentuelle Verteilung der Werte nach Gehaltsklassen läßt eine ausgesprochen schiefe Funktion erkennen was wiederum bedeutet, daß über 95 % der Proben Borwerte <60 ppm aufweisen und hohe Gehalte nur in Ausnahmefällen gefunden wurden. Ein Vergleich der durchschnittlichen und häufigen Borgehalte der Klärschlammproben aus dem Jahre 1981, 1982 und 1988 läßt keine nennenswerten Unterschiede erkennen.

Borgehalte im Klärschlamm

Jahr	Probenanzahl	arithmetischer Mittelwert (ppm)	häufigster Wert (ppm)
1981	136	30	22
1982	109	45	32
1988	172	30	20

K. Aichberger u. G. Hofer

E r t r a g s - u n d Q u a l i t ä t s p r ü f u n g v o n S o r t e n v e r s c h i e d e n e r K u l t u r a r t e n m i t l a n d e s k u l t u r e l l e r B e d e u t u n g

Die Ergebnisse der Sortenversuche 1988 sowie die für die landwirtschaftliche Beratung aussagekräftigen mehrjährigen Zusammenfassungen wurden im Jänner 1989 im Bericht 63/1988 "Ergebnisse aus Feldversuchen" der Landw.-chem. Bundesanstalt Linz veröffentlicht. Aus diesem sei auszugsweise das Wichtigste berichtet:

W i n t e r r a p s : Nach guter Überwinterung und spätem Wachstumsbeginn im Frühjahr konnte Winterraps in der Folge den Vegetationsrückstand rasch aufholen und bildete schöne und auf Grund des kürzeren Wuchses auch standfeste Bestände aus. Es konnten überdurchschnittliche Erträge mit hohen Ölgehaltswerten erzielt werden. Am Standort Ritzlhof schnitten am besten die neueren Sorten Libravo, Ceres und Arabella ab, die Versuchserträge von über 56 dt/ha erreichten.

W i n t e r r o g g e n : An der Mühlviertler Versuchsstelle Altenberg trat zwar auf Grund der späten Schneelage im März bei einigen Winterroggensorten eine mittelstarke Auswinterung auf, doch konnte dies durch kräftige Bestockung noch weitgehend kompensiert werden. Bei mittleren bis hohen Bestandesdichten und guter Kornausbildung wurden Spitzenerträge bis 96 dt/ha erzielt, wobei die Sorten Akkord (Hybrid) und Eho Kurz an der Spitze lagen. Die mitgeprüften Triticalesorten erreichten ein etwas höheres Ertragsniveau wie Winterroggen, sortenmäßig am besten schnitten Presto und Dagro ab.

W i n t e r g e r s t e : Trotz spätem Vegetationsbeginn im Frühjahr konnten 1988 Rekorderträge bei Wintergerste erzielt werden, die nahe an 100 dt/ha herankamen. Aufgrund des eher trockenen Vegetationsjahres schnitten mehrzeilige Sorten deutlich besser ab als zweizeilige. Unter den mehrzeiligen Sorten entsprachen im Mittel von 3 Versuchsstellen am besten Judith, Aida und Prima, unter den zweizeiligen Sorten erbrachten Interbell, Sonja und Viola die besten Erträge.

W i n t e r w e i z e n : Nach ungeschädigter Überwinterung und einem relativ spätem Wachstumsbeginn im Frühjahr hatte Winterweizen in der Folge bis zur Ernte sehr gute Wachstumsbedingungen. Insgesamt lagen die Bestandesdichten aufgrund der Frühjahrstrockenheit geringer als normal, dagegen wurden hervorragende Tausendkorngewichte und Kornzahlen pro Ähre erzielt, die ein extrem hohes Ertragsergebnis mit Spitzen über 100 dt/ha zustandebrachten. An wärmeren Standorten trat ein stärkerer Befall mit Braunrost auf, während die in Normaljahres im Feuchtgebiet stärker ertragsschädigende Spelzenbräune kaum in Erscheinung trat. Unter den zugelassenen Mahlweizensorten schnitten 1988 ertraglich am besten Julius, Ikarus und Famulus ab, unter den Futterweizensorten stachen Citadel, Meteor und Claudius hervor.

S o m m e r w e i z e n : Nach sehr spätem Anbau wurde auch die weitere Entwicklung durch die Frühjahrstrockenheit gebremst. Infolgedessen wurden nur mittlere Bestandesdichten ausgebildet. Trotz geringem Krankheitsdruck durch Pilzkrankheiten lagen die Sommerweizenerträge weit hinter Winterweizen zurück. Sortenmäßig schnitten die neueren Züchtungen Kadett, Star und Achill am besten ab.

S o m m e r g e r s t e : Diese Getreideart war 1988 aufgrund des relativ späten Anbaues und der nachfolgenden Frühjahrstrockenheit in der Entwicklung gegenüber Wintergetreide stark benachteiligt. Insbesondere kürzere Sorten mit schwächerem Wurzelsystem und langsameren Entwicklungsrythmus wie z.B. Berta und Carmen konnten diesen Entwicklungsrückstand nicht mehr vollständig ausgleichen und fielen auf Durchschnittserträge zurück. Unter den aufgetretenen Krankheiten spielte Zwergrost die größte Rolle. Unter den 4 Prüfsorten wurden an den eher

extensiveren und kühleren Standorten in Salzburg bzw. im Mühlviertel die höchsten Erträge (bis 76 dt/ha) erzielt. Insgesamt schnitten unter den zugelassenen Sorten Valenta, Grosso, Hockey und Amalia am besten ab.

H a f e r : Für den im gesamten Entwicklungsrhythmus späteren Hafer wirkte sich der späte Anbau und die Frühjahrstrockenheit weniger beeinträchtigend aus. Es wurden daher im Versuchsjahr noch relativ üppige Bestände mit mittelhohen Bestandesdichten ausgebildet. Die Lagerneigung hielt sich in Grenzen. An den 4 Versuchsstandorten wurden überdurchschnittliche Erträge erzielt, wobei die Sorten Lord, Edo und Pilot am besten abschnitten.

P f e r d e b o h n e n : Aufgrund des späten Anbaus im April und der nachfolgenden Frühjahrstrockenheit erreichten Pferdebohnen bedingt durch niedrigere Wuchshöhe und geringerem Hülsenansatz im Jahr 1988 nur ein durchschnittliches Ertragsniveau. Das reduzierte Längenwachstum bewirkte jedoch bei allen Sorten eine sehr gute Standfestigkeit. Die deutlich kurzwüchsige Sorte Alfred war unter diesen Bedingungen stark benachteiligt und lag ertraglich weit zurück. Diese Sorte kann ihre Überlegenheit nur bei starker Lagerbelastung der übrigen Sorten ausspielen. Am Versuchsstandort Ritzlhof wurden Parzellenerträge von durchschnittlich 60 dt/ha erzielt, wobei die großkörnige Sorte Carola sowie Karna am besten abschnitten.

K ö r n e r e r b s e n : Nach relativ spätem Anbau entwickelten sich am Versuchsstandort Ritzlhof sehr üppige und zum Teil hochwüchsige Bestände. Die sehr warmen und eher trockenen Witterungsbedingungen bis zur Ernte ließen Körnererbsen in Oberösterreich ertraglich und qualitätsmäßig sehr gut abschneiden. Da Erbsen generell zur Abreifezeit sehr stark lagern, zeigten sich jedoch auch in diesem Jahr nach einer einwöchigen Regenperiode im Juli ansatzweise Auswuchsschäden. Es wurden Parzellenerträge bis 78 dt/ha erzielt, wobei unter den zugelassenen Sorten Belinda, Solara und Legenda am besten entsprachen.

M a i s : Körner- und Silomais hatte 1988 nach zeitgerechtem Anbau in der letzten Aprildekade während der ganzen Vegetationsperiode ausgezeichnete Wachstumsbedingungen, was sich sowohl in sehr niedrigen Erntefeuchten bzw. hohen Trockensubstanzwerten beim Silomais als auch in Rekordträgen niederschlug. Lediglich auf seichtgründigen Böden wirkte sich Wassermangel ertragsbegrenzend aus. Maiszünslerbefall wurde im Versuchsjahr in mittlerem Ausmaß beobachtet, doch führte dieser nur in wenigen Fällen zum Stengelbruch. Körnermais konnte ab Anfang Oktober bei Erntefeuchten um 30 % geerntet werden. Unter den frühen Sorten bis Reifezahl 250 schnitten Athlet (Rz. 240) und Splenda (Rz. 250) sehr gut ab. Unter den mittelfrühen Sorten bis Reifezahl 300 entsprachen ertraglich Marlis (Rz. 290), LG 22.81 (Rz. 280), Baron (Rz. 290), Atout (Rz. 270), Dea (Rz. 290) und LG 22.50 (Rz. 280) am besten, diese lagen um 8-11 % über dem Standardmittel.

In den Silomaisortenversuchen wurde bereits ab Mitte September bei den meisten Prüfsorten die fortgeschrittene Teigreife erreicht. Die höchsten Trockenmasseerträge erzielten unter den frühen Sorten an der Mühlviertler Versuchsstelle Altenberg Athlet, Alpine und Bastion. Im

mittelfrühen Sortiment entsprachen an den Versuchsstellen des Alpenvorlandes Mammuth, LG 22.81 und Marlis im Trockenmasseertrag am besten.

K a r t o f f e l n : Kartoffeln liefen im Versuchsjahr zügig auf und entwickelten sich in der Folge zu üppigen Beständen. Kartoffelkäfer traten im bekämpfungswürdigen Ausmaß auf, dagegen war in der niederschlagsarmen Vegetationsperiode nur ein mäßiger Infektionsdruck durch die Kraut- und Knollenfäule gegeben. Es wurden sehr hohe Knollenerträge mit je nach Sorte eher überdurchschnittlichen Stärkegehaltswerten erzielt, wobei bei den Spitzensorten Parzellenerträge bis 700 dt/ha zu verzeichnen waren. Unter den mittelfrühen Speise- und Verarbeitungssorten schnitten 1988 Linzer Rose, Bintje und Sigma ertraglich am besten ab, unter den mittelspäten Sorten erbrachten Anna und Rika die besten Knollenerträge.

J. Wimmer

D y n a m i k d e r M i k r o f l o r a a u f K ö r n e r f r ü c h t e n

Im Versuchsjahr sollte vor allem der Einfluß der unterschiedlichen Infektionswege auf das Artenspektrum der Fusarien und der daraus resultierenden Toxinbildung bei Körnermais untersucht werden. In der Vegetationsperiode 1987 wurden sechs gängige Maissorten in einem Versuchsfeld angebaut, Mitte November wurden die Maiskolben entliescht und die Kolben mit sichtbarem Fusarienbefall gesammelt. Dabei wurde auch ein Befall der Kolben durch den Maiszünsler erfaßt.

Die Artendifferenzierung der von den Kolben abgeimpften Fusarien ergab, daß Fusarien der Sektion Liseola (*F. verticilliioides*, *F. sacchari* var. *subglutinans*) auf über 60 % der vom Zünsler befallenen Kolben, hingegen aber nur 20 % der zünslerfreien Kolben dominierten, wobei in diesem Verhältnis bei den einzelnen Sorten keine wesentlichen Unterschiede auftraten. Auf den Maiskolben ohne Zünslerbefall herrschten hauptsächlich *F. graminearum* vor, daneben auch *F. poae*. In toxikologischer Hinsicht ist interessant, daß Fusarien der Sektion Liseola und hier vor allem *F. sacchari* var. *subglutinans* das Toxin Moniliformin bilden können, während *F. graminearum* als Hauptproduzent von Zearalenon und Vomitoxin gilt.

H. Lew und A. Adler

NATURSCHUTZBÜRO DR. STOIBER

Das Berichtsjahr war deutlich von unserer weiteren Einbindung in den internationalen Naturschutz geprägt, angefangen von einem eingehenden Studium der "Golden Gate Recreation Area" mit einem Empfang durch den dortigen Superintendenten, Direktor eines mächtigen, eindrucksvoll naturnahen Küstenbereichs in der San Francisco-Bucht, über botanisch-naturschützerische Erlebnisse im belgischen Naturpark Hohes Venn, bei der Ostalpin-dinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde in Feltre, mit den süd-ostländischen Problemen beim Forum pannonicum in Marburg und im slowenischen Nationalpark Triglav, bis zu einer botanischen Woche auf der Seiseralm mit Durchforschung des vorzüglichen Reservats "Naturpark Schlern".

Dazu der ehrenvolle Auftrag, für die Jubiläumsnummer 100 der dreisprachigen Vierteljahresschrift "Bulletin" die Geschichte des Blattes und seines Trägers, der "Föderation der Natur- und Nationalparke Europas" zu verfassen.

Dennoch keine Rede von der Vernachlässigung der Inlandszene: In den Salzburger Nachrichten erschienen wieder die stets zum Artenschutz mahnenden Aufsätze zur momentan aktuellen Flora der Alpen und ihres Vorlandes.

Auch die Auswertung der Verwaltungsgerichtshofs-Judikatur, soweit allgemein faßlich und auch für den Laien interessant, nahm in dem vorzüglichen Magazin "Umweltschutz" (Bohmann-Verlag Wien) ihren Fortgang.

Dr. Hans Helmut Stoiber